



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

209 (6.5.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233514)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgehung frei ins Haus oder nach die Post monatlich 2,50 ohne Postgeld. Bei ent. Uebernahme der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1. 4-6. (Kollmannhaus), Geschäfts-Verwaltung: Waldstr. 4, Schöngartenstr. 19/20 u. Bleichstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tagen. Anzeigen 0,40 M. Resten 3-4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beauftragte für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streich, Betriebsstörungen usw. beschließen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschämte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kulturelle durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die deutsche Demarche in Paris

„Denkbar schlechteste Aufnahme“

Paris, 5. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die gestrige Demarche des Wirtschaftsrates Dr. Reich beim Außenminister Briand bildet heute das hauptsächlichste Gesprächsthema in den französischen Kreisen. Man erblickt in ihr den Beginn einer umfassenden diplomatischen Aktion der deutschen Regierung im Hinblick auf die Zurückziehung der Besatzungstruppen aus dem Rheinland. Aus der ablehnenden Haltung fast sämtlicher Pariser Blätter kann geschlossen werden, daß der zu unternehmende entscheidende Schritt des Berliner Kabinetts in Paris die denkbar schlechteste Aufnahme finden wird. Diejenigen Politiker, die sich zu den Anhängern der Verständigungspolitik zählen, verhalten sich sehr zurückhaltend und geben die Möglichkeit einer vorzeitigen Abberufung der Truppen nur unter der Bedingung zu, daß Frankreich bei dieser Gelegenheit ein einträgliches Lausgeschick machen kann. In den Reichskreisen zeigt sich ein einheitlicher Widerstand gegen jedes Entgegenkommen auf alliierter Seite und die Generaladresse Poincarés, in der er, wenn auch in verhüllter Form, schwerste Anschuldigungen gegen Deutschland richtete, läßt darauf schließen, daß auch im Schoße des französischen Kabinetts die Stimmung sehr ungesund ist. Eine diesbezügliche Bemerkung des national-sowjetischen „Intransigent“ verdient hier festgehalten zu werden. Das Blatt schreibt: „Am Duat d'Oran hat sich etwas geändert. Briand kann noch persönlich

Führern vielleicht nicht unnütz sei. Im gleichen Blatt äußert sich der Militärschriftsteller Oberleutnant Reboul zum Problem der Rücknahme des Rheinlandes: „In dieser Frage stützen wir uns auf den Wortlaut des Versailler Vertrages. Selbsten wir die Verhandlungen mit Deutschland aufgenommen haben, wurde keinerlei Versprechen abgegeben. Briand hat dies bei verschiedenen Gelegenheiten formell bestätigt. Für den Augenblick betrachten wir die Besetzung des Rheinlandes als eine Garantie militärischer Art, als eine Sicherheit für die Aufrechterhaltung des Friedens. Sie bildet einen

Schutzwall, den wir nicht aufgeben können, solange wir unser Verteidigungssystem nicht ausgebaut haben. Wenn Deutschland wirklich abrufen sollte, (1) so könnten wir ihm vielleicht neue Zugeständnisse machen. Aber zuerst muß uns das Reich feste und konkrete Vorschläge unterbreiten, die unverzüglich verwirklicht werden können und die Zustimmung der Militärbehörden finden müßten.“

Die Engländer empfehlen Aufschub

London, 6. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der in den gestrigen Berliner Meldungen der großen Londoner Blätter angekündigte diplomatische Schritt Deutschlands bei der englischen Regierung bezüglich der Wiederrücknahme der Besatzungstruppen hat, wie von maßgebender deutscher und englischer Seite erklärt wird, nicht kalt gelassen. In diesen politischen Kreisen wird die Ansicht geäußert, daß die Aktion nach der Sondierung des deutschen Geschäftsträgers in Paris vorläufig aufgeschoben werden sollte. In diesem Sinne äußert sich auch der gewöhnlich ausgezeichnet informierte Pariser Korrespondent der „Times“, der übrigens gleichzeitig die Meldung dementiert, daß die gestrige Sitzung der Wirtschaftskonferenz sich mit der Besatzungsfrage befaßt habe. In London würden solche Kreise, die Deutschland wohlwollen, einen Aufschub der offiziellen deutschen Demarche im Interesse ihres endgültigen Erfolges wegen, wenn nicht bis zur Junitagung des Völkerbundesrates, so doch bis nach dem Londoner Besuch Doumergues und Briands, begründen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß die italienische Regierung für den Fall einer diplomatischen Aktion den Standpunkt vertreten werde, daß Italien ebenfalls befragt werden müsse, da es zwar nicht mehr Besatzungsmacht sei, aber doch zu den „wichtigsten alliierten Mächten“ gehöre, auf die der § 431 hinweist.

nach Dergenslast Broschüren und Schriften von erheblichem Umfang ablassen, was aber dieser Vorarbeit fehlt, was ihr die praktische Bedeutung nahm, das ist das Fehlen eines im Voraus festgelegten Zeitgedankens. Die Wirtschaftler befinden sich also in Genf vor einem Berg von Dokumenten und müssen sich erst an die Entdeckung der roten Fäden machen, der die Bearbeitung der Konferenz annähernd bestimmen soll. Es liegen auch andere Berichte vor, als die der Wirtschaftssektion des Völkerbundes. Die Internationale Handelskammer lieferte Broschüren, Vorschläge und Anregungen. Diese Dokumente besitzen aber vorläufig nicht die Gunst der französischen Regierung, deren politische Pläne in schroffem Gegensatz zu den Ratschlägen der Internationalen Handelskammer stehen. Frankreich bereitet die Einführung eines Zolltarifes vor, der die weltwirtschaftliche Lage beeinträchtigen und die kontinentale Ökonomie empfindlich schädigen wird. Am Horizont der Konferenz taucht bereits das Gespenst eines verunsicherten Zukandes zwischen Frankreich und einer Reihe europäischer Staaten auf. Die Idee des Hochzollens im französischen Parlament, so wird die Genfer Konferenz nichts anderes als eine Vertagung ihrer praktischen Arbeit beschließen können. Wieder einmal werden die Wirtschaftler den Warnungsdruck ausstoßen, daß durch Zollschutzwauern und Autarkie das Wirtschaftsgeschehen des alten Kontinents der Verelendung anheimgegeben wird, wieder einmal werden sie, wie der Schweizer Dubois und der Holländer Colli die Notwendigkeit von Zollunionen in Mitteleuropa proklamieren. Aber das alles wird vergeblich sein, da ja Frankreich sich abschließt, um einigen Industrien, die dem Weltmarkt nicht gewachsen sind, künstlichen Schutz zu verleihen. Freilich, der große Gedanke der Zollunionen wird sich durch die reaktionären Bestrebungen Frankreichs nicht besiegen lassen. Die Kugel wird bloß zurückgerollt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Konferenz mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Sie steht die Augen der kontinentalen Welt scharf auf sich selbst gerichtet. Sie hat auf eine mäßige Kritik zu rechnen, falls sie in einer Sachgasse erliegt oder mit einem theoretischen Zukunftsrezept vor die Öffentlichkeit treten sollte, anstatt wirksame Instrumente geschaffen zu haben. Da man wenig Hoffnung hat, die großen Wirtschaftsprobleme, die Kartellpolitik, Vereinheitlichung der Zolltarife, Vorbereitung von handelspolitischen Vereinbarungen großen Stils, abzuwickeln, so wird es notwendig sein, ein Mindestprogramm zu erledigen.

Nach deutscher Ansicht

wäre es möglich, über folgende Punkte einig zu werden: Klärstellung derjenigen wirtschaftlichen Tatbestände, die bisher eine verschiedenartige Auslegung erfahren haben, z. B. das Kartellierungswesen und die Nationalisierung. Zum ersten Male wird man imstande sein, die Urteile und Vorstellungen der Wirtschaftler aller hier vertretenen Staaten über das Wesen der Kartellierung zu hören. Es wird interessant sein, wie sich die Fachleute zu der Idee von einem Genfer Kontrollrat für internationale Kartelle äußern und inwiefern die nichteuropäischen Staaten für solche Zusammenkünfte empfänglich sind. Ueber die Nationalisierung herrschen gleichmäßig die heterogensten Auffassungen. Besonders die Amerikaner machen sich keine richtige Vorstellung von den europäischen Nationalisierungsbestrebungen, da sie der Auffassung sind, daß der Kontinent ein gleichartiges Gebilde ist, das in verschiedene Wirtschaftsprovinzen zerfällt. Auch der Tatbestand des französischen Kriegspotentials wird klargestellt werden müssen. Relativ leichter, als diese Versuche, werden sich die Auseinandersetzungen über die

Vorbereitung eines einheitlichen Wirtschaftsschematismus gestalten, obwohl auch hier bestenfalls nur Teilergebnisse erzielt werden können. Man wird über eine klare Definition des Verhandlungsschemas verhandeln und Vorschläge ausarbeiten, um eine uniforme Handels- und Produktionsstatistik vorzubereiten. Die Bedeutung dieser schwierigen Arbeit ist nicht zu verkennen, da gerade im Mangel solcher einheitlicher Begriffe die Behinderung des internationalen Güterverkehrs zu suchen ist. Der Konsument wird der Kundiger dieser künftigen Vereinbarungen sein. Was die Haltung Deutschlands auf der Konferenz betrifft, so kann sie vorläufig als abwartend bezeichnet werden. Das bewies die Rede des Herrn von Siemens. Doch die Durchgliederung der Unterkommissionen wird bald Gelegenheit bieten, für Anregungen und Gegenvorschläge von deutscher Seite den richtigen Boden zu schaffen. Die Hauptarbeit wird in der Industriekommission, in der Dr. Trendelenburg wahrscheinlich den Vorsitz führen wird, geleistet werden. Der Vorschlag des Gewerkschaftssekretärs Jonhauz wird in politischen Kreisen deswegen abgelehnt, weil man alles vermeiden muß, was den Eindruck eines Zwanges oder Druckversuches durch die Genfer Institution auf die im Bund vertretenen Staaten erwecken könnte. Ein Mitglied der deutschen Delegation hatte kurz vor dem Zusammenritt der Konferenz ein Gespräch mit einer leitenden staatsmännlichen Persönlichkeit in London. Der englische Staatsmann sagte: „Wir sollten auch auf der Wirtschaftskonferenz nicht vergessen, daß der Versuch, einen übermäßigen Zwang auf die Nationen auszuüben, den Völkern und Völkern schaden würde.“

• Rumänien und der Versailler Vertrag. Wie verlautet, beabsichtigt die rumänische Regierung zwischen dem 10. und 20. Mai in einer außerordentlichen Tagung des Parlamentes einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Aufhebung des Artikels 15 des Friedensvertrages von Versailles (Kontinentalrecht) beabsichtigt. Die Anwendung dieses Artikels in bezug auf längerer Zeit suspendiert worden.

Genfer Zwischenbilanz

Hoffnungen und Entwürfe

Auf der Suche nach dem roten Faden

Genf, 6. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Nachdem uns die Generaldebatte zu Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zehn Reden beschert hat, können wir uns ein ziemlich klares Bild von den Wünschen und Hoffnungen der europäischen Staaten machen. Das Postulat des Protokolls ist es abzuschwächen und auf dem Altar des gemeinsamen Wohles der Völker ein realpolitisches Opfer zu bringen, kam bisher in allen Reden zum deutlichen Ausdruck. Während die Vertreter der großen Industriestaaten den Willen zur Verständigung offen bekundeten, zeigte sich in den Meinungen derjenigen Länder, die im Besitz junger und um den Aufstieg kämpfender Industrien sind, ein unverkennbares Misstrauen gegenüber den Mächten, die eine gewisse Tendenz erkennen lassen, den kleinen Staaten höhere Opfer abzuverlangen, als sie selbst zu bringen gewillt sind. Ich habe im Gespräch mit polnischen, tschechischen und rumänischen Delegierten eine unbehagliche Stimmung beobachtet, deren Ursache unweifellos darin liegt, daß man in diesen Kreisen eine Art Wehmut durch die industriellen Großmächte beklagt und sich auf eine Selbstverteidigung vorbereitet. Im allgemeinen sind die Vertreter der kleinen Staaten für die Entwicklung einer Kartellierungspolitik wenig empfänglich. Nirgends findet die skeptische Beurteilung der Kartellierungsbestrebungen durch Herrn von Siemens eine günstigere Aufnahme als bei den Polen, Tschechen und Rumänen.

Ein anderes charakteristisches Ergebnis der bisherigen Debatten liegt in der Tatsache begründet, daß man mit wenigen Ausnahmen die Not des eigenen Landes eingehend schilderte, um die Aufmerksamkeit der Konferenz und der Weltöffentlichkeit auf ein bestimmtes Volk zu lenken. Die Tribüne des Reformationshauses ist demgemäß der Propaganda ausgeliefert. Durch eine bessere Geschäftsordnung wäre die Verschleppung der Debatte und die langwierigen statistischen Darlegungen vermieden worden. Die Wirtschaftler sind im allgemeinen noch viel weitsichtiger und philosophischer angehaucht als die Staatsmänner, die im Reformationshaus zu sprechen gewohnt sind. Sie benutzen die Gelegenheit, die Früchte langjähriger Studien und Beobachtungen in programmatischen Darlegungen der Welt mitzuteilen. Die Genfer Tribüne stellt ihnen heute zur Ver-

fügung und ermdlichkeit es ihnen, für ihre Ideen vom Redner aus einzutreten. In der Versammlung bemerkt man viele gelangweilte Gesichter.

Die Aufmerksamkeit ist viel geringer, als in einer Vollversammlung des Völkerbundes. Ununterbrochen wird geplaudert. Die Herren gehen und kommen nach Belieben und verlassen in kleinen Gruppen den Saal, wenn ein Redner statistische Angaben zur Begründung seiner These liefert. Da die Wirtschaftler über reduzierende Begabung nicht verfügen, so schwindet allmählich auch das Publikum von den Tribünen. Die Russen werden wieder ein volles Haus machen. Im Salon des Victoria-Hotels geht es während der Sitzung sehr lebhaft zu. Im Plauderton werden zwischen den Industrieführern verschiedener Länder zwanglose Gespräche geführt und Vereinbarungen für eine gründliche Aussprache getroffen. Da verachtet man auf die etwas phrasenhafte Art der Tribünenreden. Der Journalist bemerkt, daß zwischen diesen Herren über Differenzen ebenso offen wie vernünftig gesprochen und nach einer Einigung gestrebt wird. Es kommt also darauf an, daß die Männer hier im persönlichen Kontakt Vertrauensmomente zu überwinden suchen. Es sind mir verschiedene Fälle bekannt, in denen die persönliche Fühlungnahme zwischen deutschen und französischen Delegierten davon abhänig gemacht wurde, daß nur diejenigen Persönlichkeiten ausgewählt werden, die vertrauensvolle Beziehungen zu einander unterhalten. Ebenso wie die moderne Diplomatie bedient sich auch die Elite der Wirtschaft psychologischer Annäherungspunkte, um zu einer Verständigung zu gelangen. In den Ausschüssen, die wahrheitsgemäß Ende der Woche ihre Arbeit beginnen werden, dürften diese persönlichen Beziehungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

Wunderschöne Pläne von der Tribüne herab zu entwickeln und Hoffnungen auszusprechen wird und kann nicht die Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz sein; das sagte uns gestern ein führendes Mitglied der deutschen Delegation.

Was haben uns die Eröffnungsreden im Reformationshaus bisher gegeben?

Die Tatsache, daß festumschriebene Pläne, klar und praktisch entworfenen Arbeitsprogramme nicht vorhanden sind. Die Wirtschaftssektion des Völkerbundes häuft ein gewaltiges statistisches Material an, läßt Bericht an Bericht, liebt die Referenten

Volle Gleichberechtigung der Russen

Genf, 5. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Das Völkerbundsekretariat erhielt von der russischen Delegation die Anfrage, ob Sowjetrussland innerhalb der Konferenz die volle Gleichberechtigung zugesprochen werde.

Zur Aufwertungsfrage

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Rechtsausschuss des Reichstags ist heute die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Vergütung ausgewerteter Hypotheken fortgesetzt worden.

Noch ein Zwischenfall in Germerstheim

In den jüngsten Vorfällen in Germerstheim wird noch berichtet, daß auch am Mittwoch, den 27. April, mittags 2 Uhr ein Zwischenfall vorgefallen sei.

Das Schankstättengesetz vor dem Reichsrat

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Das Schankstättengesetz ist im Entwurf vom Reichsrat angenommen worden. Der neue Entwurf hält sich von einschneidenden Reformvorschlügen in der Richtung der Wünsche der Alkoholgegner fern.

Letzte Meldungen

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestrigen Kabinettsitzung, die bis tief in die Nacht hinein dauerte, ist, wie wir hören, die gesamte Tagesordnung erledigt worden.

Generalkonful Madra in Berlin

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, tritt es zu, daß der Generalkonful Madra aus Romel in Berlin eingetroffen ist.

Englische Proteste gegen den franz. Zolltarif

London, 6. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie die „Daily News“ melden, hat eine ganze Reihe von Organisationen des englischen Handels und der Industrie bei der Regierung Einlagen eingereicht.

Ein Preisausschreiben des Völkerbundes

Genf, 6. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Jury des Völkerbundes hat keinen von den zahlreichen Vorschlägen, die anlässlich des Preisausschreibens für ein Völkerbundsgebäude eingelaufen sind, für geeignet erachtet.

Vertrauensvotum für Baldwin

London, 6. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) In später Nachtstunde hat gestern das Unterhaus die zweite Lesung der Entwurfsvorlage durch eine Abstimmung beendet, die eine Mehrheit von 115 Stimmen für die Regierung ergab.

Reichspost und Eisenbahn

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Unterausschuss für allgemeine Wirtschaftsstruktur des Enonet-Ausschusses hielt heute eine Sitzung mit der Tagesordnung Eisenbahn und Kraftwagenverkehr ab.

Russische Propagandakampagne in Indien?

London, 6. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Shanghai-Korrespondent der „Daily Mail“, Sir Parkes Hillip, meldet: Als eine Folge der Niederlage der kommunistischen Bewegung in China hat die Moskauer Regierung sich in vernehmliche Beschlüsse, eine neue antikoloniale Kampagne in Indien zu finanzieren.

Die Beziehungen zu Polen

Berlin, 6. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Polische Post“ läßt sich aus Warschau melden, daß die Rede Derzats zu ernstlichen Komplikationen geführt hat.

Die größte Meerestiefe — eine deutsche Feststellung

Die Marineleitung teilt mit: Auf dem Wege von Macassar (Celebes) nach Kagahat hat der Kreuzer „Gmden“ bei Nachprüfung der Tiefe eine Tiefe von 10.400 Meter gemessen.

Großfeuer

Paris, 6. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Lille wird berichtet: Fernangene Nacht brach in der Textilfabrik in Marat eine Feuerbrunst aus, die in kurzer Zeit einen gewaltigen Umfang annahm.

Ein französischer Kreuzer in Seenot

Paris, 6. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Toulon wird gemeldet: Der Kreuzer „Rulhouse“ geriet auf seiner Reise von Toulon nach Brest in einen entsetzlichen Sturm, dem das Schiff beinahe zum Opfer gefallen wäre.

Medizinische Umschau

Heilmittel aus alter Zeit

Von Professor Dr. med. et phil. F. Abtler-Rölln
Zahlreiche Heilmittel, die in der Gegenwart noch Ansehen genießen und besonders in der Volksmedizin Anhänglichkeit besitzen, haben ihren Ursprung in grauen Zeiten des höchsten Altertums.

Ein von den alten Ägyptern, Plinius und Celsus, das Klima Ägyptens als besonders gesund gepriesen. Man hielt die Bewohner des Parosenerreiches für das gesunde Volk des Altertums.

Die Gelbsucht

Von Dr. med. Rodheim

Die gewöhnliche Gelbsucht ist eine bekannte Krankheit und kommt oft vor. Auch weiß jeder, daß sie mit der Leber im Zusammenhang steht.

Galle nicht in den Darm gelangen kann, wird das mit der Nahrung genommene Fett nicht richtig verdaut.

Die gewöhnliche und harmlose Gelbsucht tritt sehr häufig acht bis vierzehn Tage nach einem Magenkatarrh auf, so daß man annimmt, daß der Katarrh vom Magen über den Zwölffingerdarm auf die Gallenwege übergriff.

Die Methode der künstlichen Sauerstoffeinatmung, die vor allem bei Gas- und Raucherergiftungen vorgenommen wird, um die bestehende Atemnot zu beseitigen.

Mannheimer Darbietungen im Mai-Juni

In jahrzehntelanger Tradition gestaltet Mannheim alljährlich die ersten Tage einer Festwoche aus. In den letzten Jahren wurde die Festwoche durch bedeutende Veranstaltungen immer mehr erweitert und zeitlich über den ganzen Monat Mai hin ausgedehnt. Bedeutende Organisationen, Interessensverbände usw. haben der Bedeutung Mannheims entsprechend die Stadt zu ihrem Tagungsort gewählt. Heute heißt Mannheim als Kongressstadt mit in vorderster Reihe unter den deutschen Städten. Auch in diesem Jahre hielten die Mannheimer Mai-Festtage einen bedeutenden Anlauf das in einer Reihe bedeutender Veranstaltungen, die bis in den Hochsommer hinein Fremde und Einheimische in Mannheim vereinen werden. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hält vom 7. bis 9. Mai ihre Jahrestagung und Herbstversammlung in Mannheim ab. Vom 18. bis 20. Mai tagt das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik gemeinsam mit dem katholischen Lehrerverein Baden. — An künstlerischen Veranstaltungen bringt die erste Hälfte am 10. Mai ein Wagnis der Concert-Edison-Orchesters Amsterdam mit Prof. Willem Mengelberg am Dirigentenpult. Albert Wasser- mann gastiert am 18. und 19. Mai im Nationaltheater. Auch verschiedene Wiederkundgebungen ehemaliger militärischer Formationen sind für die Monate Mai und Juni geplant. Als erste treffen sich am 14., 15. und 16. Mai die Angehörigen der ehemaligen 5. Bayer. Ersatz-Infanterie-Brigade in Mannheim. Für Sonntag, 15. Mai ist ein großes Konzert des Arbeiterkantorenfortells und für Sonntag, 22. Mai das Vertikationssingen der Mannheimer Sängervereinigung, beide Veranstaltungen unter Teilnahme bedeutender auswärtiger Vereine geplant. Den Höhepunkt erreicht der Monat Mai mit einer Tagung von ganz besonderem Ausmaß: Vom 27. bis 30. Mai wird der

sind verschiedene größere und kleinere Darbietungen geplant. Die Landesversammlung der Badischen Heimat sieht als Haupttag Sonntag, 19. Juni vor. Das umfangreiche Programm bringt neben der eigentlichen Hauptversammlung eine Besichtigung des Schloßmuseums, ein Festbankett im Hofgarten, die Teilnahme an der am gleichen Tag nachmittags stattfindenden feierlichen Eröffnung des neuen großen Städt. Stadions — das für das Land Baden ein besonderes sportliches Ereignis darstellt — u. a. m. In Ehren der Tagungsteilnehmer veranstaltet abends die Ortsgruppe der Bad. Heimat in der Stadt. Festhalle einen „Mannheimer Abend“. Der darauffolgende Montag ist Besichtigung sowie einer Stromfahrt, bei der das Mittagsessen am Bord eines Solandampfers der R.M.V. Dörfelberg-Dampfschiffahrtsgesellschaft eingenommen wird, vorbehalten.

Auch die Mannheimer Rundfunk-Versprechungsstelle wird zu Ehren der „Fränkisch-Pfälzischen Woche“ Übertragungen, die dem Veranstaltungskomitee angepasst sind, vorsehen. Montag, 18. Juni sprechen von Mannheim aus fränkisch-pfälzische Profidichter vor dem Mikrophon. Dienstag, 19. Juni kommen fränkisch-pfälzische Mundartdichter in Vers und Lied zum Wort und Mittwoch, 20. Juni wird das historische Kammerkonzert im Ritterhof des Schlosses ebenfalls im Rundfunk zu hören sein. — In einer großartigen Feiernacht wird auch der Mannheimer Einzelhandel seine Leistungsfähigkeit den Besuchern der „Fränkisch-Pfälzischen Woche“ vorführen. Ein umfangreicher Vorabendkonzert wird am 27. Juni in der Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Kleinfachhändler für Sonntag, 19. Juni geplant. Am 24. Juni ist das Konzert der Wiener Philharmoniker, veranstaltet von der Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes.

Dieser bedeutenden Festwoche folgen vom 29. bis 30. Juni die Tagung des Bundes Deutscher Zivil-Ängstler, am 29. und 30. Juni Veranstaltungen anlässlich der Heidelberger Rittgesellschaftsversammlung der Südwestdeutschen Rittgesellschaft. Endlich bringt noch der Monat Juni (am 3. Juni) große Festlichkeiten zur Erinnerung des Denkmal, das in Mannheim zu Ehren gefallener Angehöriger des ehem. Bad. Grenadier-Regiments 110 errichtet wird und schließlich am Monatsmitte (14. und 15. Juli) die ebenfalls bedeutende Tagung des Deutschen Werkbundes. Vorausschicklich wird um die gleiche Zeit als Vereinigung Badischer Architekten- und Ingenieurvereine ihre Landesversammlung in Mannheim abgehalten.

In dieser reichen Fülle von Tagungen und Darbietungen treten noch

zahlreiche Sonderveranstaltungen,

wie Ausstellungen der Städt. Kunsthalle (15. Mai bis Juni); Die Kultur der deutschen Renaissance im Spiegel der Graphik — Werke badischer Künstler aus dem Besitz der Kunsthalle eine Ausstellung des Kunstvereins, Führungen durch das Schloßmuseum, händliche Vorführungen im neuen städtischen Planetarium im Volkspark. Nachmittags- und Abendkonzerte im Friedrichspark, täglich Musikführungen und Stromfahrten sowie Stadt- und Umgebungsfahrten mit offenen Ausflugsbooten u. Ähnl. m. Bei diesem reichen Programm, das auf den guten Ruf Mannheims als Tagungs- und Kongressstadt gerichtet ist, darf angenommen werden, daß die Stadt auch in diesem Sommer ihre alten Kreunde in reicher Zahl in sich vereinigen und viele neue Freunde erwerben wird.

Städtische Nachrichten

Die Tätigkeit der Nahrungsmittelpolizei

Aus dem Tätigkeitsbericht der Nahrungsmittelpolizei vom Monat April über die bei Mischhändlern, Bäckern, Metzgereien und Lebensmittelhändlern vorgenommenen Kontrollen ist folgendes zu entnehmen: Drei auswärtige Milchlieferanten und ein hiesiger Milchzeuger gelangten wegen Lieferens beim Verkauf fettarmer Milch zur Anzeige, desgleichen ein hiesiger Butterhändler wegen Verkauf von Butter mit zu hohem Wassergehalt und drei hiesige Milchhändler wegen unerlaubten Antragens von Milch. Ein Kolonialwarenhandl. verkaufte als solche nicht deklarierter, gefärbte Parmelade, ein Konigfabrikant Mannheim mit einer irreführenden Bezeichnung, ein Metzger Fleisch mit einer irreführenden Bezeichnung und ein Bäcker Brot wegen Mindergehalts. Ein Händler verwendete nicht vorchriftsmäßig geeichte Waagen nicht geeicht und zwei Schokoladefabrikanten hatten Waren mit Mindergehalt bet. Auch sie gelangten zur Anzeige. Insgesamt wurden von den Beamten der Nahrungsmittelpolizei 90 Anzeigen an die Strafgerichte beim. Polizei- behörden erlassen.

* Die dritte Nummer der „Blauen Kennzeitung“ ist heute nachmittags im Verlag der Druckerei Dr. Haas, O. u. K. H., „Neue Mannheimer Zeitung“, Mannheim erschienen. Die Nummer enthält wie immer die genaue Starterliste, mit Fortschau auf den dritten Rennen, von einem alten Kennschmann bearbeitet. Die Tipps der „Blauen“, die an den beiden ersten Renntagen besonders gut ausgefallen sind, verprechen auch für den dritten Tag dem Wettenden wertvolle Winke. Der Bericht des zweiten Renntags gibt zusammen mit den Quotenquoten eine genaue Uebersicht über den Verlauf der Rennen. Die Formen der einzelnen Pferde unterrichten den Turfreund über die bisherigen Erfolge und die Aussichten. Die Erzählung „Jodel Tod“ wird abgeschlossen. Wie immer gibt der Anzeigenteil dem Leser einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Geschäftswelt. Die Zeitung ist zu haben im Strahenerkauf, in der Bahnhofsdruckhandlung, den Kiosken, Zigarrenschäften usw., den Filialen Waldhofstraße 4, Schwesingerstraße 24, Meerfeldstraße 11, sowie in der Hauptniederlage R 1 (Bossermannhaus) und in der Hauptgeschäftsstelle E 6, 2.

* Tätigkeit der Berufsfeuerwehr. Die Mannheimer Berufsfeuerwehr wurde im Monat April 23 mal alarmiert: 8 mal nach der Innenstadt, 5 mal nach der Neckarstadt, 1 mal nach Heidenheim, je 2 mal nach der östlichen Stadterweiterung und nach Sandhofen, je 1 mal nach der Schwesingerwerkstatt, nach dem Jungbusch und nach Deckaru. Nach der Art der Brände handelte es sich in 1 Falle um Großfeuer, in 6 Fällen um Kleinfeuer, in 3 Fällen um Mittelfeuer, in 2 Fällen um Brandbrand. In 11 Fällen wurde die Berufsfeuerwehr in sonstiger Hilfeleistung in Anspruch genommen. Die Alarmierung erfolgte 18 mal in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends und 5 mal in der Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens. Der Krankeinsatzsportwagen wurde in 24 Fällen benötigt; hiervon entfielen 17 Fälle auf Krankeinsatzstellen, 2 Fälle auf öffentliche Straßen und Plätze, 27 Fälle auf Wohnungen, Fabriken usw., 14 Fälle auf auswärts.

* Lebensmüde. Gestern abend wollte sich ein 48 Jahre alter Rordflechter aus Ludwigshafen von der Friedrichsbrücke in den Neckar stürzen. Volkanten hielten ihn von seinem Vorhaben ab. Von der Feuerwehr aus verbrachte man ihn in das Allgemeine Krankenhaus. Wegen eines unheilbaren Leidens wollte er aus dem Leben scheiden.

* Sprung eines Gelbesäckchens aus dem Fenster. In einem Anfall von Geistesstörung sprang gestern abend eine 40 Jahre alte Frau aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung in der Schwesingerstraße und fiel in einen unter dem Fenster liegenden Kellerabgang. Die Kranke, die einen rechten Knochenbruch erlitt, mußte in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* Armbruch beim Spiel. Beim Spielen auf der Alterstörstraße stürzte gestern abend ein 9 Jahre alter Knabe zu Boden und brach den linken Unterarm.

* Unfall durch Unvorsichtigkeit eines Radfahrers. Vor dem Hause August-Anlage 33 wurde gestern mittag eine 48 Jahre alte Frau von einem bis jetzt noch unbekanntem Radfahrer umgefahren, sodass sie an der rechten Kopfseite und am rechten Arm Contusionen erlitt und Verletzungen davontrug. Der Radfahrer soll vermutlich ein Neher sein. Verletzte, die über den Vorfall Auskunft geben können, werden gebeten, ihre Angaben der Polizei zu übermitteln.

* Einbruchsdiebstahl. Heute nacht wurde in Sandhofen im Weinheimerweg in eine Erntehauskammer eingebrochen und Eier, Äpfel, Obst usw. entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Berein Deutscher Jugendvereine

Ihre Hauptversammlung in Mannheim abhalten. Eine Reihe von Veranstaltungen, Besuchen, Empfängen usw. bilden zusammen mit den Verhandlungen, Führungen, Besichtigungen, dem Festbankett und einem groß angelegten Abendessen den Friedrichsplatz das umfangreiche Programm, bei dessen Durchführung die Stadt und die Bevölkerung weitestgehend teilnehmen, um den Gästen etwas Besonderes zu bieten. Wissenschaftlich findet Samstag, 28. Mai unter Mitwirkung prominenter Künstler des Nationaltheaters ein großes Sommerfest im Friedrichspark und Sonntag, 29. Mai der Mannheimer Probkusttag statt.

Der Monat Juni eröffnet gleich eine bedeutende künstlerische Veranstaltung: Richard Strauß dirigiert persönlich im Nationaltheater Mittwoch, 1. Juni seine „Salome“, Der 4., 5. und 6. Juni vereinigt die Angehörigen des ehemaligen 18. Bayer. Inf.-Regiments zu einer groß angelegten Wiederkundgebungsfeier. Das seit Jahren alljährlich mit großem Beifall aufgenommenen und unter weitem Anteilnahme durchgeführte Fest für große und kleine Leute wird dieses Mal Wohltätigkeitszwecken zu Gunsten der Mannheimer Kinderhilfe und in diesem Jahr im Hofgarten am 11. und 12. Juni stattfinden. Zum gleichen Zeitpunkt bezieht die Vorortsgemeinde Hertenal ihre 700. Jahrestag. Ebenfalls am 11. und 12. Juni treffen sich die Angehörigen des ehemaligen 5. Bayer. Feldartillerie-Regiments zu ihrer Wiederkundgebungsfeier. Abends findet eine große italienische Nacht im Friedrichspark statt.

Ihren Höhepunkt erreicht schließlich die Mannheimer Veranstaltungen in der zweiten Junihälfte in der vom 12. bis 30. Juni vorzulegenden

„Fränkisch-Pfälzischen Woche“

die anlässlich der am 18., 19. und 20. Juni stattfindenden Landesversammlung der Badischen Heimat zur Durchführung gelangt. Das umfangreiche Programm dieser Festwoche sieht eine Vortragsfolge „Kunst und Kultur in der Pfalz und im Frankenland“, sowie zahlreiche Führungen durch Mannheimer Lebenswahrheiten, feierliche Empfänge u. a. m. vor. In Ehren der anwesenden Gäste wird Dienstag, 14. Juni abends im Schlosshof eine von der Mannheimer Sängervereinigung angeführte Sere nade stattfinden. Der folgende Tag, Mittwoch, 15. Juni, bringt im Ritterhof des Schlosses im Rahmen eines historischen Kammerkonzerts fürstlich-königliche Hofmusik des 18. und 19. Jahrhunderts unter Mitwirkung erster Künstler des Nationaltheaters, orchester und Chor. Für Dienstag, 16. Juni ist ein Abendfest am Friedrichsplatz und für Freitag, 17. Juni das „Kurfürstliche“ des Mannheimer Literaturvereins vorgesehen. Während des Abends auf volkstümlicher Basis geplant ist, verspricht das Kurfürstliche mit einem großen historischen Festspiel ein gesellschaftliches Ereignis allerersten Ranges zu werden. Auch für Sonntag, 18. Juni

Unfall durch sich balgende Hunde.

* Unfall durch sich balgende Hunde. An der Strahenerkreuzung B 4/5 wurde gestern abend ein 2 Jahre altes Kind von zwei sich balgenden Hunden unversehrt und von dem einen am rechten Augenlid verletzt, sodass ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* Zusammenstoß ereignete sich im Laufe des gestrigen Tages mittags auf dem Volkhofspalye vor dem Volkshaus II zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie I und einem Automobil mit 4 Passagieren nachmittags Udo Friedrichsplatz und Friedrichsring zwischen einer Radfahrerinnen und einem Personenkraftwagen und Udo Mittel- und Laurentiusstraße zwischen zwei Radfahrern.

* Epileptischer Anfall im Personenzug. In dem kurz nach 19 Uhr hier einlaufenden Personenzug aus Frankfurt erlitt gestern ein 54 Jahre alter Kaufmann einen Anfall, sodass er bewusstlos zu Boden fiel, aus dem Mund Blutete und sich durch den Sturz am Kopfe leicht verletzte. Der Erkrankte wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo festgestellt wurde, daß es sich um einen epileptischen Anfall handelte.

Theater und Musik

* Ritzkonzert in der Trinitatiskirche. Während draußen das abendliche Leben durch die Strahlen lüfte, eine in der Trinitatiskirche Musik und Gesang zu einer erhebenden Feier. Ganz so doch, das fünfzigjährige Jubiläum des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, das mit dem fünfzigjährigen Bestehen dieses Vereins zusammenfällt, zu feiern. Wohl jeder kennt das tolle Streben auf weitem Grund, das auf allen Schritten entgegenkommt und von dem eine hohe Bedenkenheit und mütterliche Fürsorge ausgeht; wenigen nur dürfte seine ungeschorene segensreiche Arbeit, die sich bis in das ferne Afrika und bis auf alle Welt übertrug, gleich welcher Konfession, erhebt, bekannt sein. Mit großer Umfassung, mit selbstloser Liebe und nachschmerzender Opferfreudigkeit wird der Verein, dem in erster Bildung das herrliche Wort „Die Liebe Christi dringt und also“ zur Seite liegt, in unserer Stadt von Dr. von Laxnay geleitet und ihr haben wir in erster Linie für die weibliche Stunde heute abend zu danken. Wir tun es um so lieber und herzlicher, als es eine höchste und erfreuliche Idee war, diese Künstler, die sich in leuchtender Weise arts et bene lieben vereinigen, zu einem Ritzkonzert zu gewinnen. — Mit dem Orgelpräzisionswerk von Bach wurde der Abend feierlich eingeleitet und man muß vor dem heiligen Bemühen, mit dem der Organist unserer Hauptkirche, Herr D. H. B., das Ausdrücken dieses Wertes, in dem soviel Weiß und soviel Gutes reichlich steht, daß man ohne Kapitel über diese Komposition schreiben könnte, allen Recht empfinden und die Art, wie er den Orgelpart sämtlicher Stücke hindurchführte, in ein sympathischer Beweis seiner hohen Beachtung. Fraulein Johanna Haifer, deren lebendige Darstellung ganz besonders in den kleinen Charaktergefühlen der biblischen Veder von Dvorak zu höchster Wirkung kam, machte uns noch mit zwei Liedkompositionen ihres Vaters bekannt, die uns ganz neuzeitlich anmuten und bei denen wir nur bedauern, zu wenig vom Text vorhanden zu haben. Fritz Seefried, hier längst kein unbekannter Name mehr, wirkte in seinem kultivierten Gesange nie außerordentlich, sondern schlicht und wie selbstverständlich. Seine Stimme ungemein bewegend, welche Stimme gibt sie im Ausdruck temperamentvoll und zugleich zurückhaltend. Er sang Veder von Schubert und Wolf und erprobte an ihnen die Höhe und feinfühnige Kunst, über die er zu gebieten hat. Zum Schluß habe ich mir die Schöne aller haben aufgehoben; Mozarts „Ave Verum corpus“, bearbeitet für Orgel und

Orche (Konzertmeister Sigmund), das die süßen Reize seiner idealen Polyphonie wie aus geöffneter Blumenkelche entströmen ließ und in eine vorläufige Weiterentwicklung. Mit ihm im Herzen stauten wir aus dem Gotteshaus in die Festlichkeitsnacht, die uns mit lebender Umarmung und tausend Sterne über uns erglänzen ließ. H. L.

* Städtisches Theater Heidelberg. Wie aus einem gefackelten Fackelzug erglänzt sich bei „Mazurka“ „Figaro“ die Melodien auf den genießenden Hörer: immer und gleich edlem Metall, aber nicht anders gefärbt, weil — weil aus natürlichem Empfinden geboren — nicht der Strom der Töne, geht zum Herzen und geht durchs Ohr zu ihm ein. Zum ersten Mal hat auch unser Theater den einzelnen „Nummern“ der Oper die musikalische Verbindung durch die Saccorotialität gegeben. Für ein Opernensemble, in dem in tragenden Partien einige Anfänger stehen, ist das ein Wagnis. Hier ist dieses Wagnis — mit wenigen Einschränkungen gelungen. Das ist das Verdienst des musikalischen Leiters, Wilhelm Dachenheim, der sich wiederum als ein ganz glänzender Regisseur erwiesen hat. Schon die Opernüre kam mit selbsthaft differenzierter Feinheit, hier war trotz des Tempus nichts von virtuosenhafter Mode zu hören, mit der auch bekannte Operndirigenten bei dieser Opernüre brillieren. Badenheimer — selbst am Violoncello als festerer Accompaneur tätig — stellte die Verbindung zwischen Rezitatoren und Arien und Ensembles mit einer Selbstverständlichkeit her, die von der Berechtigung der Saccorotialität überzeugen mußte, es gab keine Einschnitte, es war ein Zusammenhängendes, das dem Ganzen den Stempel eines einheitlichen Gutes aufdrückte. Vor allem aber war die musikalische Bedeutung der ganzen Oper reinher, edelher Mozart, denn am Wert und Aufsehen in ihm. Veder Hübeler war dem Dirigenten das glänzend dirigierte Orchester, das mit feinsten Präzision schon die Opernüre spielte und stets distinkt begleitete. Auf der Bühne gab verschiedeneartige Leistungen. In nicht zu vergehender Anwesenheit in der Verfolgung ihrer künstlerischen Ziele hat die Intendanz die Rechte dieser Mozartoper dem Balletmeister des Theaters, Josef Verbold, übertragen. Herr Verbold kam einer solchen Aufgabe nicht gewachsen sein, er verlor sich in Einzelheiten, verlor damit die große, einheitliche Linie, weiß vor allem größere Entbehrlichkeiten darstellerisch nicht auszuweichen. Nicht zu vergessen war die fleißige Arbeit, die mit Einzelnen des Ensembles geleistet war. Am härtesten beherrschte Diane Müller-egger Situation und Stil. Die Aufnahme war ein frisch-

lebendiges Kammerstückchen, dem die Töne auch im Rezitativ munter und rein von den Lippen fließen, eine auffommende Indisposition im letzten Akt konnte dem starken Eindruck der Leistung keinen Abbruch tun. Sehr erquicklich war auch der Einsatz von Fritz Krahmeln; munter, von natürlicher Versuchtheit, die auf Mädchen gut und gern verzichten kann, aber auch gefällig in allerhöher Form. Johannes Draht gab dem Großen den Wohlklang seiner prächtigen Stimme — die Rezitative wohl er noch zu sehr an — und abliche Gehaltene. Welfers Barolo zeigte prächtigen Humor, dem die volltönende Stimme zum Glück beistand. Helene Keffert war ein äußerst lieblicher Oberstin, sie gibt aber dem letzten Burischen himmlisch und darstellerisch mehr Reize, als seine Jahre vermuten lassen. Einen bedauernden Eindruck hinterließ die Gesitin von Erielle F. F. in der Darstellung von beifälliger Hilfsfertigkeit, die durch unbedingtes Können im Ausdruck noch verstärkt wird, in der Stimme machen sich die Folgen ihrer fassen Verwendung und Stimmbildung recht deutlich bemerkbar. G. K. F. machte als Kathia charakteristische Maske, outierte aber himmlisch zum Schaden der ganzen Leistung an einzelnen Stellen. Abgesehen vom ersten Einsatz war auch Herrrens Antonio sehr art. Ein Gewinn für die Aufführung war die Marzeline von Anna Baumert-er-Jacob, von Landesheiliger Darmstadt. Für des Wärtchen habe ich wohl eine bessere Vertreterin finden lassen. Die Aufnahme der Oper war überaus herzlich. J. K.

* Opernaufführung in Dornmund. Die zweiteilige Oper „Das Wunder“ von Josef Eidenz verhandelt in einer rein konstruktiven Musik atonalen Art. Das Libretto bearbeitete Dr. Willi Kron nach dem ersten Teil von B. J. J. Schauspiel „Ueber unsere Kräfte“, dessen Mittelpunkt der mit wunderlicher Kraft begabte Farrer Sang ist. Dieser nichtige Uebermensch zerbricht an dem Unglauben seiner Frau. Die Musik liegt in den bestehenden Grenzen der rein äußerlichen dramatischen Vorgänge. Statt auf dem inneren Erleben emporzunehmen, begnügt sie sich mit einer Schilderung der Ereignisse; hat rein musikalischen Gehalts gibt sie nur ein auf die Dauer ermüdendes Spiel mit allen erdenklichen Konstruktiven der atonalen Gegenwart. Es fehlen die Grundfragen: der melodische Inhalt und die breite thematische. Unter der reichsten Musikleistung Josef K. u. L. u. L. und der bildkräftigen Regie Willi Kron sand die Oper einen sowasden Schlingenspieler. Willi Kron als Sang scherte durch lebendige Charakteristik. H.

Von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft

Ihr Jahreshauptversammlung vom 7.-9. Mai

Das große Seefest-Ünglück im Rügener Seebad blüht im Jahre 1935 gab den eigentlichen Anlaß zur Gründung der D.L.R.G. Kechnlich den bereits seit vielen Jahren bestehenden

In allen Teilen unseres Vaterlandes hat die Gesellschaft ihre kulturfördernde segenspendende Tätigkeit entfaltet. Landesverbände, deren Arbeitsgebiet die politischen Grenzen ihres Landes sind, wurden gebildet, um eine gründliche, den jeweiligen Ortsverhältnissen angepasste Bearbeitung des ganzen Reichsgebietes zu ermöglichen.

Ein kurzer Auszug aus den Sitzungen der Gesellschaft sei hier angeführt, um die Hochziele des Verbandes wenigstens bekannt zu machen. Aufgabe der D.L.R.G. ist die Verbreitung

Viele und der Zweck der D.L.R.G. In den Tagen vom 7.-9. Mai wird in Mannheim die Reichstagung und Jahreshauptversammlung der D.L.R.G. unter dem Vorsitz des

Aus Anlaß der Tagung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft wird vom morgigen Samstag bis Montag der Badhofplatz besperrt sein.

* Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrweges! Der Polizeibericht nimmt Veranlassung, erneut festzuhalten, daß die Straße von Fußgängern immer noch nicht mit der nötigen

Vortreffliche Obstausichten

Wer noch die Herrlichkeit blühender Obstbäume genießen will, muß jetzt das Neckarland, das Oberrhein und das Schriesheimer Gebiet durchwandern oder im Autobus durchfahren.

Die Birnbäume haben alle gut verblüht und hängen nun „gerudelt“ voll von Früchten, obwohl es auch im vorigen Jahr viele Birnen gegeben hat. Ebenso vielversprechend sehen die Pfäulen- und Zwetschgen-, die

Beranstaltungen

Eine Frühlingsfahrt nach Weinsberg und Heilbronn

Der von der Reichsbahnstation Karlsruhe am Sonntag, den 8. Mai geplante Ausflug von Mannheim nach Weinsberg und Heilbronn dürfte bei dem derzeitigen prächtigen Frühlingswetter große Beteiligung finden.

Einwanderungs-Zichtvermerk für die Vereinigten Staaten

Die wir von zuverlässiger Seite hören, werden die amerikanischen Konsulate in Deutschland von etwa Mitte Mai an wieder Anträge auf Erteilung amerikanischer Einwanderungs-Zichtvermerke von in Deutschland geborenen Personen entgegennehmen.

Aus dem Lande

Ein Totschlag in Ebingen

Der Mörder ein Abelschmiedeteiler

ch, Ebingen a. N., 6. Mai. Durch eine ungläublich rohe Mordeat wurde heute vormittag unser sonst friedlicher Ort in große Erregung und Verwirrung versetzt.

Zwei Bildiebstahle verhaftet

Wiesloch, 5. Mai. Durch Schlingenlegen auf einer Wieslocher Jagd wurden gestern zwei Einwohner aus

Tagungen

4. Hauptversammlung des mittelhessischen Milchkontrollvereins

* Karlsruhe, 2. Mai. Die am Mittwoch hier stattgefundene Hauptversammlung des mittelhessischen Milchkontrollvereins nahm unter dem Vorsitz von Landwirtschaftsminister Buh-Rastat besonders durch das Referat des

Kaufmannsgehilfenstag

Im Anschluß an den am Samstag, den 7. Mai, in Karlsruhe stattfindenden Sonntag des Gauverbandes des D. A. G. findet am Sonntag, 8. Mai, im großen Saale der Festhalle

Der gefesselte Strom

Von Hermann Stegemann

Der zweite Winter fuhr zu Tal. Silvester war eine Nacht

Hanns Ingold sah in seinem Bureau und rechnete. Die Pistolen waren fertig, das Turbinenhaus fundamementiert.

Der Lampenschirm fiel auf seine angegraute Schläfe. Die vom Pfingst gefährt lief die Folie auf seiner Stirn.

Ein Diener fragte im Auftrage Dr. Engelhardts, ob Ingold nicht hinüberkommen.

Er stand auf und sagte, er käme. Er hatte Engelhardts Einladung ganz vergessen.

Zeit Autopsie und dem Tod des Vaters waren sie sich näher getreten.

Langsam legte Hanns den Weg zum Kloster zurück. Es waren nur wenige hundert Schritte. Der Rebel war so dicht,

Engelhardt kam ihm auf dem Fluß entgegen.

„Wollen Sie ins neue Jahr hinüberarbeiten?“ fragte er vorwurfsvoll.

„Da es kein Abchnitt ist für mich, wäre das eigentlich das Nichts“, entgegnete Hanns.

„Kein Abchnitt? Kommen Sie herein, wir wollen auch für Sie die Jahreswende zu einem Abchnitt machen.“

Die Stube lag im sanften gelben Schein der altmodischen Lampe. Es standen mehr Möbel darin, als hineingehörten; Engelhardt wollte sie nicht haben, denn sie hielten ihn warm,

„Nun, Sie? Das schadet Ihnen doch?“ fragte Hanns Ingold und schlug unwillkürlich seinen Beschäftigen an.

„Jedenfalls rauchen Sie.“ und hielt ihm Zigaretten und Zigarren hin.

Dann drehte er den adlergekrönten Hahn und ließ den Teegeröhr in die Gläser laufen.

Es war still, die Zigarre spann blaue Fäden, die Holzkohlen kisterten.

Engelhardt fuhr sich in die Mahne, blinnte auf die Tür, die in sein Schlafzimmer führte, räusperte sich und begann:

„Ja, Hanns Ingold, nun geht auch dieses Jahr zu Ende. Es ist kein Abchnitt, sagen Sie. Ich verstehe, Sie zählen nach

Banktagen. Sie haben Ihre eigene Rechnung.“

Ingolds wildes härmliches Drängen war einem ernsten, raschen Schaffen gewichen.

„Ja“, antwortete er. Es klang schroff, beinahe abweisend. Da bengte Engelhardt sich vor und legte ihm die Hand

auf die Arme.

„Wir sitzen jetzt fast anderthalb Jahre hier allein und haben uns als Männer, die einmal hart aneinander geraten sind, vertragen. Ich könnte Ihr Vater sein — fahren Sie nicht

auf — es soll keine Anspielung sein, Ingold. Ich habe ein Mandat zu erfüllen.“

„Ein Mandat!“

„Mittlerweile“, sagte Ingold auf.

„Ja, halb hab ich es mir selbst genommen, halb übertrug es mir jemand, der zwischen uns sonst nie genannt wird.“

„Nicht!“ wollte Ingold rufen, aber er drängte den Namen zurück. Härter kantete sich sein Gesicht, trotz daß er den Kopf

„Ich möchte nicht, was für eine Forderung Sie mir zu überbringen hätten, Doktor Engelhardt!“

Der Spott gehörte ihm nicht, es klang wie eine Drohung. Keine auf Säbel oder Vikolen! Ich habe nur eine Frage

an Sie zu richten. Und die lautet: Wollen Sie wieder so in das neue Jahr hineinstecken, soll es wirklich kein Abchnitt sein? Wollen Sie Ihrem Bruder wirklich nachtragen, was

der arme Junge damals in Horn und Schmerz geliebt hat, als er zum Begräbnis kam, mitten aus dem Examen heraus? Wollen und können Sie das, Ingold?“

„Nicht“, antwortete er hart und eintönig.

Der Junge hat mich Mörder genannt, Doktor Engelhardt.“

„Ich weiß es, Ingold, aber können Sie das nicht beargwöhnen, nicht verzeihen? Kommt es denn daraus an, wie Sie dieser

aus allen Vernunftstranken herausgerissene, leidenschaftliche und prächtige Burda genannt hat, aber daraus, wie es ist?“

Raum hatte Engelhardt die unfähige Alternative aufgestellt, da sprang Hanns Ingold auf die Füße. Und die Hände an

die Schläfen pressend, stürzte er in plötzlich ausbrechendem, jahrelang unterdrücktem Schmerz:

„Das ist's gerade! Ich bin's ja, er hat ja recht gehabt! Nur hätte er es mir nicht ins Gesicht werfen dürfen! Ich

weiß ja, daß ich's bin! Ich habe den alten Mann um seine Kofferweide gebracht, ihm den Stuhl fortgerissen, ihm die Welt umgedreht, ihn ins Grab gestoßen! Lassen Sie mich reden, Engelhardt. Ich weiß, was ich sage. Ich bin ganz ruhig, ganz klar. Wer leben Sie, es ist nicht anders, ich muß mein Wort tun. Es redt sich schon, es wächst, ich spür's, wie es aus mir

heraus ins Lebendige wächst. Das war ja alles tot hier, und ich, ich will sie lebendig machen, die alte Heimat, sie wird nicht gehändelt, der Rhein nicht geschwächt, wenn hier die Enge geprenzt wird und das riesige Werk das Wasser zum Dienen ja seine lebendigen Kräfte frei!“

Aufgepeitscht von Gewissensqualen stand er und freckte bei den letzten Worten die Hände aus, als müßte er Zeugnis ablegen für sein Werk.

Engelhardt wandte die Augen von ihm ab. Er spürte den Unterschied im Wesen dieses Menschen und so vieler, die ohne bekennendes das glücklosen Mannes und wollte ihm Zeit abgeben, sich zu fassen.

Und er dachte an Ruth und an ihre Liebe zu Hanns Ingold.

Ein Geräusch ließ ihn aufblicken.

Ingold war von ihm weg ans Fenster gegangen und presste die Stirn an die Scheibe.

Draußen flüchtete langsam die Nacht.

Und Doktor Engelhardt konnte nicht anders, er mußte zu Worten formen, was an Gedanken in ihm nach Ausdruck rang.

Er tat es wie im Selbstgespräch.

„Sie haben keine Wahl mehr, Hanns Ingold. Sie sind der Vollstrecker Ihres Werkes. Es muß Menschen geben, die sich in einem großen Werk vollenden. Der Gedanke lag in Ihnen, ehe er in Ihr Bewußtsein schloß. Und ihm haben Sie das Weis geopfert wie den Vater.“

„Ich habe Ruth sehr lieb gehabt“, kam es leise vom Fenster her.

„Ja, aber innerlich hand Ihnen Ihr Werk immer höher als diese Liebe, und deshalb ist es gut, daß das Mädel hart genug war, Ihnen zu entlassen.“

Hanns Ingold hatte schweigend in die aufstehende Nacht. Licht vom Himmel flüchtete durch den Rebel.

(Fortsetzung folgt.)

Wandern und Reisen



Lauffenburg am Rhein

Bensheim

Schöne Funde aus der Stein- und Bronzezeit beweisen, daß die Umgebung Bensheims schon in vorgeschichtlicher und römischer Zeit besiedelt war. Bensheim dürfte um 1000 entstanden sein, als die Alemannen von den Franken zurückgeworfen wurden. Urkundlich wird es erst im Jahre 1061 erwähnt. Aus Urkunden geht auch hervor, daß man damals schon an der Bergstraße Weinbau betrieb. Bensheim fiel um diese Zeit an das Kloster Borch, unter dessen Schutz es schnell gedieh. 1550 erhielt es durch Kaiser Otto den Großen das Marktrecht verliehen, d. h. ein Jahrmarkt und ein regelmäßiger Wochenmarkt. Mit der Verleihung des Marktrechts war der erste Schritt zur Stadtentwicklung geschehen. Es

Bensheim hat jetzt ganz den Charakter einer modernen Stadt; es finden sich aber noch überall Spuren der mittelalterlichen Zeit. Die alten Stadtmauern sind bis auf geringe Reste verschwunden, nur der „Blau Turm“ an der Schönberger Straße und das teilweise abgebrochene Rintentor sind noch Zeugen längst vergangener Zeiten. Das Klima und die Lage der Stadt an der alten Bergstraße sind sehr günstig.

Durch die Odenwaldberge gegen östliche und nördliche Winde geschützt, erfreut sich die Bergstraße des mildesten Klimas, eines sehr zeitigen Frühjahrs und eines warmen, sonnigen Spätherbstes. Ist schon im Februar und März blühen Mandeln, Pfirsiche, Aprikosen, Obstbäume und alle Obstsorten.

liebe Täuber seine Weife. Eben kann ich ihn erkennen: Sein kahlgrotes Gewand und der blauschillernde Halskragen, wirklich ein hochzeitlich Kleid. Ich halte still, die Waise schneidert in der Hand und lausche. . . Gott sei Dank! Wieder ruft der Täuber. Ein Schuß zerretzt fröhlich die Stille des Waldes. Der Täuber fällt zu Boden, aus dem schillernden Halse kommt tropfenweise das Blut.

Der Täuber ruft nicht mehr. . . . Beim Weiterstreiten zum Absuchen der Schlagstellen und Fegenplätze meiner „Vöde“ denke ich an Hermann Löns und seines Täubers Ruf.

Die Gipfel der Bäume wiegen sich im Wind. Die Birken und die Lärchen tragen schon ihr grün Gewand und der Kirschenbaum auf der Schwanheimer Höhe steht im bräunlichem Weiß, als ich zum Dorfe schritt. Die Finken sangen und die Staren und der Feuerbaum vor des Nachbarn Haus blühte und in den Gärten dufteten Selbstweigelein und blühten die Schafstacheln. . . .

Der Frühling war in den Odenwald gekommen. G. H.

Wandervorschläge

Tageswanderung

L

Reckartemünd, Bockfelsen, Tüllstein, Dillbergerhof, Langenszell, Mönchszell, Medesheim

Sonntagsfahrkarte Reckartemünd 1.00 RM. und Anschlusskarte Medesheim-Reckartemünd 40 Pf. Abfahrt 6.25, 7.05, 8.10, Reckartemünd an: 7.13, bei Umsteigen in den Medesheimer Zug 8.05, sonst 8.30, 9.10.

Definitiv durch Reckartemünd, mit der Nebenlinie 07, gelbes R durch das obere Tor, das Karlstor. Links über ein Tunnel der Bahn, in Wiesen und Gärten ab, gleich wieder auf in den Wald. Auf etwas hellem Pfad hinauf zum Bockfelsen (1/2 Std.) mit Aussichtswarte. Das Innere zieren mehrere Sprüche, ernten und heiteren Inhalts. Schöner Blick ins Reckartal, namentlich auf Reckart- und Kleingemünd. Von hier ohne Markierung weiter auf Pfad bergan bis zum nächsten Weg. Auf diesem links hinter nach 1/2 Std. der Tüllstein, einer der schönsten Aussichten ins Reckartal, auf Reckartemünd, Reckbach, Dillberg, Reckartemünd, mit seinen Bergen. Marschall Tüll versucht von diesem Punkt aus vergebens Dillberg zu erobern. Ein Pfädchen, das zur längeren Nacht einleitet. In östlicher Richtung weiter, bald macht der Weg einen Knick rechts und fällt allmählich zu einem Wiesental ab. Links auf Pfad über dieses und den Reckbach und rechts vor nach dem Dillberger Hof 1/2-3/4 Std. Einsehbarkeit. Schöner Rückblick auf Dillberg und den vorangehenden Reckhof. Durch den Dillbergerhof südlich auf südlicher Straße, durch ein Stück Wald und hinauf zum Hofgut und Schloss Langenszell 20-25 Min. Beim Schlossgarten auf der Straße nach Lobensfeld rechts oben am Wald Dillberg, auf Pfad rechts im Walde aufwärts. Nach 5-8 Minuten Weg, noch etwas auf, bis zu einer Heide. Hier Vorhut Der Weg, der rechts abweicht, ist der richtige. Nach 300 Meter abermals eine Heide. Rechts auf dem linken Waldweg weiter und bald abwärts. Nach 10-12 Min. am dem Wald. Durch Feld ab, am Friedhof rechts vorüber nach Mönchszell. Von Langenszell bis Mönchszell etwa 45-50 Min. Nach Verlassen des Waldes schöner Blick auf Kloster Lobensfeld. Wenn von Langenszell die südliche Richtung beibehalten wird, ein Verirren nicht möglich, obwohl verschiedene Wege und Pfade kreuzen, denn drei Wege in dieser Richtung von der ersten Heide ab, führen ins Lobensfeld und nach Mönchszell. Einsehbarkeit. Durch das Dorf südwestlich, links ein schönes Wiesental und der muntere Lobbach. Wald rechts eine Kalkbrennerei, auch ein Stück Wald, links eine Mühle am rauschenden Bach, nach 1/2 Std. Medesheim. Wanderzeit etwa 5 Std. Medesheim ab: 6.17, 7.11, 8.10, 8.42, Mannheim an: 8.49, 9.43, 10.07. F. Sch.



Bensheim a. d. Bergstraße

Photogr. Wilh. Gerling, Darmstadt

folgte dann die Anlage der Stadtbefestigung, der Mauern, Tore und Türme. Diese Arbeiten dürften jedoch erst im Jahre 1288, nach dem Übergang Bensheims an das Erzbistum Mainz erfolgt sein. Die Stadt muß schon 1301 stark befestigt gewesen sein, sonst hätte sie der Belagerung durch Kaiser Albrecht I. nicht längere Zeit standhalten können. Nach kaiserlichem Widerstand mußte sie sich dann ergeben, wurde in Brand gesetzt und zerstört. Die Stadt wurde bald wieder aufgebaut, am 16. April 1320 erhielt dann der Erzbischof von Mainz Bensheim alle Rechte und Freiheiten, wie sie die Reichsstädte besaßen.

Durch den Kontrah von Hemsbach und Bensheim vom 19. November 1461 ging mit der Mainischen Bergstraße auch Bensheim in den Landbesitz der Palgrafen des Rheins über. Im Jahre 1564 konnte die Stadt eine Belagerung durch den Landgrafen Wilhelm II. von Hessen erfolgreich überleben. Durch den 30jährigen Krieg fiel Bensheim wieder an Kurmainz zurück. Die städtischen Aktenprotokolle geben ein erschreckendes Bild von all dem Elend, das die Kriegswirren mit sich brachten. Am 20. November 1644 bemächtigten sich die Franzosen mit deutschen Truppen unter dem schwedischen Generalmajor v. Rosa nach kurzem Blutvergießen der Stadt. Am 2. Dezember drangen dann die Bayern in die Stadt ein und besetzten die Mainischen Soldaten. Die Besatzung wurde durch die Bayern rücksichtslos ausgezehrt. Die Stadt hatte noch manche Belagerung usw. auszuhalten, bis sie schließlich nach den Freiheitskriegen ruhig entwickelt konnte. 1806 fiel die Stadt an Hessen.

Ein Frühling an der Bergstraße mit seinem unübersehbaren Blütenmeer bietet herrliche Eindrücke. An einem der bevorzugtesten Punkte der Bergstraße liegt Bensheim. Die Stadt liegt an der Eisenbahnlinie und stellt einen wichtigen Verkehrspunkt dar. Von Bensheim aus hat man Gelegenheit, herrliche Ausflüge in die Nachbarorte der Bergstraße zu machen. In der Stadt und außerhalb finden sich überall Punkte, die reiche Schönheiten aufweisen. Ein Besuch Bensheims ist auf alle Fälle lohnend.

Ein Frühlingstag im Odenwald

Die Sonne liegt überm Feld und überm Tal und dem Wald. Die Wälder dampfen. Der Morgennebel verzieht. Das Gras ist feucht. Pflüge brechen braunrotes Ackerland in Furchen. Ich habe die Büsche über die Schulter geworfen und ziehe zum Wald. Des Täubers Ruf lockt mich, als ich gehern abend am Waldbrand entlang geh.

Es war still zwischen den Bäumen, nur hin und wieder knackte ein Zweig. Dort am Eck ruht der verliebte Täuber. Bald bin ich dort. Aus den Häusern, die im Tal liegen, steigt der Rauch. Auf dem Dachbuckel geht behäbig ein Bauer hinter dem Pflug nach. Langsam schreiten die Räder. Da ruft der Täuber ganz in meiner Nähe. Ich greife nach der Büchse, doch ehe ich den verliebten Bräutigam erkenne, ist er hastig abgezogen. Ich sehe still und warte. Wieder beginnt das Rufen. Jetzt heißt es vorwärts. Nach drücke ich nach. Eben verliert der Sang, ich verhoffe. Wieder beginnt der ver-

* Vom Odenwaldklub. Die Einladungen zur Hauptversammlung am 28. und 29. Mai des Gesamt-Odenwaldklubs in Heppenheim sind an die einzelnen Ortsgruppen verandt. Die Einladungen enthalten gleichzeitig das umfangreiche Programm, das die Ortsgruppe Heppenheim zur Unterhaltung ihrer Gäste aufstellt hat. Bei Durchsicht durch die Fortsetzung der Ortsgruppen werden diese sich von der Reichhaltigkeit der Festordnung überzeugen und ihre Mitglieder zum Besuche der Hauptversammlung in Heppenheim an der schönen Bergstraße ermuntern. Wenn der Himmel uns nach dem wenig schönen Aprilwetter herrliches Maiwetter am 28. und 29. Mai beschert, dann werden die Teilnehmer einen oder zwei selten schöne Tage erleben, an die sich jeder gern erinnern wird.

Schwarzwald

Baden-Baden
Hotel Darmstädter Hof
 Thermalbäder im Hause, ist, bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Im Zentrum der Stadt. 2222
 Telefon 198. Betriebsleitung: A. Zimmermann.

Bärenthal Gasthof und Pension Adler (Titiseeblick)
 1000 Meter ü. M. Station Bärenthal-Heilbrunn.
 Vorzügliche Lage für Kur- und Fremdenzwecke.
 Günstig angelegte Terrasse und Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Titisee. In den schönsten Tannenwäldchen. Zentrale Lage für schöne Ausflüge. Elektr. Licht. Telefon.
 2228
 Besitzer: H. Rüttgerer.

Calmbach württbg. Schwarzwald
 angenehmer, gesunder Luftkurort
 herrliche Spaziergänge für Erholungsbedürftige einzig / Gute preiswerte Gaststätten, Wildbads-Heilquellen, sein moderner Kurbetrieb mit Bahn od. Auto in 5 Min. erreichbar.
 Auskunft durch Verkehrsverein.
 Em 73

Friedenweiler Ein Kleines l. Hochschwarzw. 904-1099 m
 Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort l. Ranges
 Pension: 7/11-9 RM. Juli und August 7/11-11 RM. 22205
HOTEL u. KURHAUS Proprietär: C. Baer.

Herrenalb
 400 m ü. d. M. Schwarzwald.
 Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.
 Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort.
 Bevorzugte Sommerfrische. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft.
 10 000 Kurfremde, Bildfänger und Wohnungsverzeichnisse gratis durch die Kurverwaltung.

Höhen-Luftkurort Kälberbronn
 bei Freudenstadt, Station Dornstetten, 740 m ü. d. M.
 Ringumrahmt u. prächtig Tannenhochwaldung. Ebene, gesunde Lage, eignet sich besonders für Herzenskranken.
Gasthof und Pension zum Schwanen
 Eig. Zubereit. Mäß. Preise. Tel.-Amt l. Hause. Bes. Max Sieffle. 2223

Kurhaus Kniebis-Lamm
 955 m ü. M. Autovorbund, m. d. Bahnhöfen Peterstal u. Freudenstadt. Inmitten herrl. Tannenwaldungen. Holz, neu gebaut. Elektr. Licht, Zentralheizg., 60 Fremdenzimmer, Les- u. Schreibzimmer. Gute Luft, Speisek. Gr. Halle u. Terrasse. Ebene Spazierg. Eig. Auto u. Führer, Autohallen, Post u. Telegraph l. Hause. Prospekte. 2225 Bes.: G. Walfer.

Höhenluftkurort Lenzkirch
 Südl. Schwarzwald 800-1200 m ü. M. 2221
 Bahnstation, Strecke Höllethal-Titisee-Neustadt — schön gelegen Ort des südl. Schwarzwaldes —
Hotel und Pension „Zum Hirschen“
 Telefon 27
 mit allen techn. Neuerungen, reiches kaltes u. warmes Wasser in all. Zimmern, Zentralheizg., Bäder im Hause herrliche Fremdenzimmer mit Balkon und Veranda nach der Sommerseite.
 Bekanntes Haus für gute Küche und reelle Weine.
 5 Minuten von Bahnhöfen und Wald gelegen.
 Pensionpreis 22, 25, 30 bis 38. — Auto-Garage. Eigene Fahrert. Dienst im Hause.
 Eigentümer: Jos. Kraus Ww.



Waldfrieden
 m. herrl. geleg. Einiges (Württ. grüner Binnensee). Höhenlage durchschnittl. 500 m
 Empfehlenswerte Gasthöfe und Hotels:

Welzheim Gasth. z. Lamm
 Bes. H. Eisenmann. Tel. 3. Pens.-Pr. 4-5 M.

Gasthof zur Traube, Bes. K. Kohnle. Tel. 15. Eig. Metzger. Pensionpreis 4-5 M.

Gasthof zum Kernerhaus, Fr. Kohnle Ww. Tel. 25. Metzger. Pensionpreis 4-5 M.

Restaurant, Kaffee und Konditorei Ostertag, Fremdenz. Autogarage. Telefon 52

Gasthof z. Bürgerstübli, H. Kaiser, Metzger. Teleph. 24
 Pensionpreis 4-5 M.

Gasthaus zum Waldhorn, Bes. K. Fritz. Pens.-Pr. 4-4.50 M.

Rudersberg Gasthof z. Ritterburg Bes. A. Mayer. Tel. 10. Gläserer, Milch-wirtschaft, Metzger. Pens.-Pr. 4-5 M.

Gasthof zur Krone, Bes. Fr. Haller. Pens.-Pr. 4-5 M.

Altdorf Gasth. z. Grün Baum A. Knödler, neu erbaut, Prachtv. Aussicht, Autoabst. Pens.-Pr. 4-4.50 M. Tel. 72

Haghof Gasthof z. Haghof, Best. J. Bailing. Del. Ausflugsort. Tel. Welz. 48
 Mkt. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrs-Verein Welzheim u. die Gasthöfe.

Gausmannsweller Hotel
 Ebensee mit Restaur. am See, Autobaltestelle Welz-Murrh. Pensionpreis 4.50 - 5.- M. Telefon 1. A. Ellinger.

Laufmühle Kurhaus, Bes. K. Baumann. Telefon Welz. 29. Bahnst. Pens.-Pr. 4.20-4.50 M.

Kaisersbach Gasthaus zum Rößle, E. Lindauer. Tel. 5. Pensionpreis 4-4.50 M. 30 Minuten vom Ebensee entfernt. 2226

Ebni Gasthof z. Linde, Bes. Fritz Eisenmann, Tel. Amt Ebni. Pens.-Pr. 4-5 M. a. Seegal.

Kirchenkirnberg Gasthof z. Krone, Bes. A. Sammet. Telefon 2. Pensionpreis 4-4.50 M.

Althütte Gasth. zur Rose, Fr. Bunn. Eig. Metzger. Tel. 25. Pens.-Pr. 4-4.50 M.

Schöllhütte Gasthaus zum Uebele. Tel. 27 Rudersb. Pensionpreis 4-4.50 M.

Altburg bei Calw Gasth. z. Lamm
 650 m ü. M. Kurort Altburg. Touristenhäuptpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. Frisches Bäckerei. Autohalle. Telefon Calw 148. 2220 Besitzer: W. Braun.

Luftkurort Altensteig (Württemberg Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Bahnhof
 Tische, freie Lage, 5 Minuten vom Bad. Gedachte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Sorgfältige Verpflegung bei mäß. Pensionpreisen. Ausgärten, Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 20. 2218
 Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Bähler.

Altensteig (Württemberg Schwarzwald)
Fremdenheim Waldfrieden.
 500 m ü. M. inm. groß. Tannenwaldg., vollkommen ruh. u. herrl. Verz. Küche, eigene Milchweitz. Schwimmgelände. Pensionpreis 22. 5. M. Mai, Juni, Sept. Okt. 4.50 M. 2222
 Frau G. Gehr, Telefon 74.

Baden-Baden
Krokodil, Langstraße
 bestrenommiertes Restaurant, Ausschank bester Biere. — In Küche bekannt. Abends Konzert ein erstkl. Damenkapelle. Telefon 22. 2222 Georg Hauser.

Hotel Schwarzwald-Hof
 Gut bürgerliches Haus, in nächster Nähe der Bäder, liegend, warm. u. kaltes Wasser in all. Zim., gemütl. Wein- und Bierrestaurant. Hauptk. von Raninger Exped. Tourmand Union, Fernsprecher 2. 2222
 H. Wälbele, Besitzer.

Der Selghof
 Top mod. Höhenhof, in prächtig. Luft. Waldlage (Tramverbdg.) Bes. d. l. Küche. Penl. 9-14 Marf. Tel. 1118. Bes.: G. Oberk.

Gasthof und Pension Sonne
 Fremdenbergstraße, Tramhaltestelle. Neu eingerichtet. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernsprecher. 2222 Bes.: W. Jäger.

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
 wundervoll mitten im Walde. Denkhart beste Verpflegung und Erholung. — Pensionpreis Mark 5.—
 Telefon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Baden-Baden Pension Haus Oehm
 Burgstr. 8, Tel. 147
 Bestempfohlenes Haus in ruhiger, freundlicher Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Hundlauf. Pension 22. 6.— bis 22. 8.— 2222
 Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden-Lichtental
Hotel Goldner Löwe
 Endstation der elektr. Strassenbahn m. groß. Park u. Gartenrestaurant. Kfz. bod. Weinläde. Pensioner. 22. 7-8. Preis. auf Wunsch Tel. 113. Bes.: J. Schulmeister. 2222

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn“
 Gut bürgerl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingerichtet. Beste Penl. inf. Fremdenz. 3.50 M. Tel. fr. Aer. Tel. 1355. Bes.: W. W. Sieffle.

Baiersbronn
Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
 Schöne Zim. Schön. Terrasse. Gute Verpfleg. Penl. Mäß. Fr. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. 2223

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
 Gut bürgerl. Haus, reichl. u. gute Verpfleg. Pensioner. 4.50. Jagdgelände. Autogar. Fernspr. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. 2220

Baiersbronn Württbg. Schwarzwald. 2219
Pension LANG an der Burg gelegen, herrl. Lage, schöner Garten, neu eingerichtet. Zimmer mit und ohne Balkon. Pensionpreis 22. 5. M. Bes.: Max Hirschler. 2224

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick“
 Höhenluftkurort dir. a. Bad. Beste d. württ. Schwarzw. 650 m. prächt. Aussicht, komfort. einzer. Haus, el. Licht, Zentralh., Autogar. Telefon Nr. 8. Besitzer: Chr. Jägle. 2220

Bernau
 Sommerfrische! Winterapartier! Erholungsbedürftige!
 Bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Ruhe d. Bergspitzen — Felberberg ruhige Lage, Gasthaus u. Pension Rösle. Schöne Zimmer. Gute bürgerl. Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Wächtern. Eigene Kordensfähre. Tel.: H. Rösle. 2222

Bernbach Station Herrenalb, 1/2 Stunden
Gasth. u. Pens. zum Löwen
 Schöne ruhige Lage, inmitten schön. Tannenwäldchen. Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Eig. Wandkühl. 2217
 Bes.: Chr. Pfeiler.

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn
 Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn
 5 Min. u. Bahnh., str. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne ruhige Fremdenzimm. neu eingerichtet. Tel.-Amt l. Hause. Bes.: G. Röhle. 2220

Besenfeld Mittelpunktl. 2228
 Freudenstadt — Wildbad
Gasthof zur Sonne
 Autogarage. Telefon 5. Bes.: Ernst Pfeife.

Busenbach Stat. d. Mittelbahn. 2217
Gasth. u. Pens. Waldhorn
 a. Waldrand gel. Schöne Zim., gute Verpf., mäß. Preise. In Nähe: Schwimmb. u. Sonnenbad. Garage. Tel. Erlingen 120. Bes.: G. Schurr.

Calw, Schwarzwald z. Schwanen
 5 Min. u. Wald, Schöne sonn. Fremdenzimm., gute Verpflegung. Pensionpreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telefon 108. 2227
 Besitzer: Friedrich Kaiser.

Dobel bei Herrenalb (750 m ü. d. M.)
Hotel-Pension Funk
 altbekanntes Haus. Telefon 10. 2218

Dornstetten bei Freudenstadt, 642 m ü. d. M.
Pension Gaisser
 Sommerfr. Lage. Neu einger. Fremdenzimm. Best. gute Küche. Rob. Sof. Bier u. Cöppel. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. einj. Tel. 67. Penl. u. 4.50 ab. Bes.: Fr. Gaisser.

Ebersteinburg
 Höhenluftkurort, herrliche Aussicht, Post-Autovorbund Baden-Baden — Gernsbach.
 Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelände. Eig. Autovorbund, Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wih. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus“
 Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telefon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restaurant am Fuße der Ruine. Telefon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. 2223

Ebhausen württemberg. Schwarzwald
 an der Bahnhöfe
 Nagold-Altensteig
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
 Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telefon 25. 2219
 Bes.: G. Schil, Koch.

Enzklösterle
Enzklösterle — bei Wildbad —
 Kurhaus Hetschelhof
 in herrl. Siegenrand gel., ruh. u. herrl. Schöner Wirtschaftgarten am Wald, neu eingerichtet. Zimmer, Hieb. Wasser, Bäder, Mäß. Preise. Tel. 12. (2219) Bes.: Emil Arz.

Enzklösterle — bei Wildbad —
Pension Keppeler
 Schöne freie Lage, dir. a. Bad. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. 2219

Enzklösterle b. Wildb., Gasth.,
 u. Pens. z. Krone
 herrl. ruh. Lage a. Wald, gute Verpfleg., mäßige Preise. Tel. 2. Bes.: Wih. Ströher.

Enzklösterle Gasthof u. Pens.
zum Waldhorn
 herrl. gut bürgerl. Haus, gute Verpfleg., Mäß. Preise. Eig. Forellenschloß. Tägl. 3 mal Autovorbund, mit Wildbad. Postamt im Hause. Tel. 14. Autogarage. Inb. Paul Hipperlein.

Enzklösterle (Gasth.) Gasthaus Hirsch, altbek. bürgerl. Haus, in schön. Lage des Wald. Sch. neu einger. Fremdenzimm. Schö. Küche u. Rob. Sof. Pensioner. Eig. Misch. Forst. Bad l. Hause. Autogar. Tel. 1. Bes.: Karl Roth. 2219

Forbach (Murgtal) - Bahnhof
Pension Friedrichhof
 Forellenschloß, Jagd. Tel. 3. Bes.: H. W. W. 2218

Freiburg Pension Schloßbergblick
 Subalpinstraße 33. — Telefon 4727
 — Feines Familienheim. — 2225

Freudenstadt
Freudenstadt Bahnhof u. Brauerei
„DREI KÖNIG“
 Gut bürgerliches Haus, best. Aufenthalt für Kurgäste u. Tourist. Pensionpreis 22. 5.50. Tel. 20. Bes.: Max Hirschler. 2224

Freudenstadt Hotel-Rest. „Krone“
 Mod. Haus in best. Lage, Marktplatz. Gute Küche. Mäß. Fr. Autog. Telefon 418. 2224
 Inb. Cito Katz, langj. Oberkell. Hotel Post.

Freudenstadt Bahnhof und Pension
„Murgthaler Hof“
 Gegenüber d. Stadtbahnhof, gutbürgerl. Haus, Schöne Fremdenzimmer, Zentralheizg., Mäßige Preise. Tel. 100. Bes.: Friedr. Meier. 2224

Freudenstadt
Wald- u. Kurhotel Stöckinger
 Prächtig gelegener, ruhiger u. staubreicher Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. Mäßige Preise. 40 Balkonzimmer, Auto-Garage. Telefon 87. 2224

Bad Griesbach (Renchthal)
Gasthof und Pension Linde
 Schöne Fremdenzimm., gute Küche, Reelle Weine, Pensioner u. Misch. Spatenbräu u. Joh. Schott. Garten u. Veranda, Speisek. inf. Touristen und Vereiner bestens empfohlen. Pension von 5 bis 8 Mark. Telefon 20 Peterstal. Besitzer: J. Bruder. 2220

Gernsbach
Gernsbach (Murgtal) Hotel Löwen
 In d. St. Bes.: Ludwig Singer.
 Ruh. gel., mod. einger. Zimmer m. l. Holz-Def. a. Küche u. Keller. Mäß. Preise. Auto-Unterstellg. Bähn. Ober- und Bogenstraße. Vereinbarung.

Gernsbach (Murgtal) Hotel Gold-
Stern und Hirsch
 Autogarage. Tel. Nr. 1. Bes.: G. Deude. 2221

Gernsbach (Schwarzwaldbahn) Gasthaus
 Pension „Zur Krone“
 atempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzögl. Verpfleg. Eig. Forellenschloß. Tel. 29 Dornberg. Bes.: Derm. 2220

Gutach (Schwarzwaldbahn) Gasthaus
 Pension „Zur Krone“
 atempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzögl. Verpfleg. Eig. Forellenschloß. Tel. 29 Dornberg. Bes.: Derm. 2220

Gutach bei Hornberg, Gasthof und Pension „Zum Löwen“
 in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. von Bahnh., neuverb. gr. Schö. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine, Forellenschloß. Pension 4.50 Mark. Telefon Dornberg 24. 2221
 Besitzer: Joh. W. 2221

Hallwangen bei Freudenstadt
 (Württ. Schwarzwald)
 Schöne Lage direkt a. Wald, herrliche Aussicht von allen Zimmern. Gute Verpflegung, mäßige Pensionpreise. — Autogarage. Tel. Dornstetten Nr. 4. 2220 Bes.: W. Seiler.

Hallwangen bei Freudenstadt
Pension u. Gasthaus zur Mühle
 Schöne ruh. geleg. 15 Min. a. Bahnh. (Wald) Freudenstadt. Sehr gute Verpfleg. bei 22. 4. M. 4.50 an. Tel. Dornstetten Nr. 20. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Seiler.

Haslach im Kinzigtal
Gasthaus zum Raben
 Bekannt durch gute Küche und Keller. Telefon 70. Besitzer: Fritz Jodler. 2221

Heselbronn Auto-Verbindung
 mit Altensteig.
Gasthof und Pension zum Hirschen
 neu erbaut, prächt. Höhenlage, gute Bedienung, mäßige Preise. Autogarage. Telefon-Nr. 2219
 Bes.: Ror. W. 2219

Heselbach b. Hohenreichenbach, ab. Stuttg.
 Anst. an Postaut. 20. u. Penl. inf. Schöne Fremdenzimm. u. Rob. Sof. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Jres.

Kurhaus Herrenwies
 774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße des Rabener Bades. In Nähe d. Schwarzwaldbahn. Mäßige Preise. Schöne Verpfleg. Günstige Pensionpreise. Regeln. Autovorbund. m. 22. u. B. Baden. Telefon Bühl Nr. 22. Prospekt. Gelsch. Franz.

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal
Gasthof u. Pens. Waldhorn
 in schön. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingerichtet. Fremdenzimm. Schöne Verpfleg. bei bürgerl. Küche, ideal fr. Forellen. Autogarage. Bedien. (eig. Bedn. a. W.) Tel. Calw Nr. 28

Kurhotel Kloster Hirsau
 Ständendes Haus am Plage
 Stühendes Wasser und Zentralheizung in allen Zimmern. — Erfrischende Küche und Keller. — Pension von Mk. 8.— an. — 5 Autobogen. — 5220
 Dir. Franz Bopp.

Kurort Hornberg b. Schwarzwaldbahn
 Kurort Post-Hotel u. Pension
 In bester freier Lage. Pension u. 4-8 M. Vorzügliche Verpflegung. Hotelbesitzer. Garage. — Bediente Garten-terrasse. — Dienst-restaurant — Bäder — Schwimmbad. — Fremden-Telephon Nr. 2. — Autos zur Verfügung.

Immeneich 1 Stunde von
 St. Blasien
billiger Sommeraufenthalt.
Gasthaus zum Adler
 Pension 4 Mahlzeiten Mk. 4.50
 *441

Waldfrieden
 verbringe ich meinen Sommerurlaub
 in der „Waldfrieden“
Käbermühle-Wildbad.
 Telefon 46 Bes.: Karl Weibinger.

Kirchbrombach (Obenwald) 750 m
 hoch, ruh. geleg. Luftkurort.
 bürgerl. Verpf. Beste Penl. 22. 4.— einj. Nachmittags in all. Gasthöfen. Praktisch täglich 5 mal zur Bahn. Arzt am Plage, med. Bäder. Höhenkur. Prospekt 2221
 den Verkehrs-Aussch.

Schwarzwald

Klein-Enzshof bei Wildbad
Station Calmbach
Gasthof und Pension Fr. Harter
Wirt. im Walde, sehr ruh. Lage, eig. Wild-
wirthsch. Jagd-, Fischer- u. Badparken.
KAB. Freize. Radio, Telefon, Bildbad Nr. 35.

Kniebis Kurhaus
Alexanderschanze.
Bekannt. Väterthal u. Freudenstadt, schöne
Südenlage des Schwarzwaldes. Elektr. Licht,
Jahres- u. Sommer- u. Winter-Terrasse, Auto-
verbindung mit Väterthal u. Freudenstadt.
Tel. Nr. 1. Gemäß. Pensionen, Preis- u. Prospekt
Juni u. S. Prospekt durch
Besitzer: August Gailer.

Höhenluftkurort Königfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Ruhig am Wald in ruhiger freier Süd-
lage. Gemütliche Zimmer mit kleinem Kaffee-
saal und warmen Wasser.
Pension v. A. 5-7. 2227 Prospekt.

Lautenbach (Renchl.) direkt a. Wald.
Gasthaus zum Kreuz
stetig gut. Guts. Gute Fremdenzim-
mer. Strychnin, möb. Pensionen, Preis- u. Prospekt
Tel. 36 (Oberstr.). Tel.: Gehm. Reiter

Bad Liebenzell
Hotel u. Pension „Zum Adler“
Tel. 5, m. neuere, Dependancen, teils m.
Veranden, erstkl. Verpfl. möb. Preise, gr.
parkartig. Gart. Bäder, Garage u. Garage, z.
Jagd u. Forstwirtschaft, Liegeplätze, (keine
Landsknecht.) Bes.: O. Bött, Jr. Küchenchef

Hotel Hirsch (neuerbaut) 10 Min.
vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u.
der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet.
Alte, bekannte, erstklassige Küche u. Keller,
stets frische Forellen, schöne Zimmer,
mäßige Preise, Gemütl. Lokalitäten für
Touristen u. Gesellschaften bes. empfobl.
Bad im Hause, Telefon Nr. 4. Prospekt
durch d. Bes.: A. Jellasse Wwe. 2220
Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

Gasthof u. Pension Hotel Lamm
in herrl. Lage, unmittelbar Nähe des Wald.
Eig. Metz. vorzügl. Küche u. Keller, schöne
neuerbaut. Zimmer, Maß. Preise, Gr. Gart.
Ansober. Tel. 32. Bes.: A. Wahlöder. 2220

Gasthof u. Pension „Ochsen“
In schöner, freier Lage. — Erstklassige
Küche. — Vorräthige Weine. — Großer
Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2.
8220 Bes.: Gebr. Emendörfer.

Hotel und Pension „Sonne“
3 Minuten vom Bahnhof, Gut bürger-
liches, neuere, neuere, Haus, elektrisches
Licht, Autogarage. Mäßige Preise. Tele-
phon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. 2220

Loffenau im Schwarzwald
Bahnhofsstation Gernsbach.
Gasthaus und Pension zur Sonne
Bürgerl. Guts. Schöne Fremdenzimmer,
möb. Pensionen, Bad im Hause, Auto-
garage, Quilch, der Autolinie Gernsbach-
Dörrental. Tel.: Emil Rieg, Tel. Nr. 2.

Niederwasser. - Gasthaus und Pension
„Zum Röhle“. Eine halbe Stunde vom Bahnhof Hornberg
entfernt. — Gutes, altes, bürgerliches Haus,
Ruhiges Heim. — Schöne Spazierspazierwege in
die nahen Tannenwäldchen. — Prachtige Aussicht auf die Schwarz-
waldbahn. — Offene Weine. — Bier. — Elektrisches Licht. — Pen-
sionspreis nach Uebereinkunft. 2221
A. Reiner, Besitzer, Telefon Nr. 192.

Bad Teinach Mineralbad
und
Luftkurort.
(Württ. Schwarzwald)
400 m ü. M.
Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. 4 Mineral-
quellen. Natürlich kohlensäure Bäder für Herz- und Gefäß-
krankheiten, Trinkkuren für Katarrhe, Blutarum u. Nierenleiden.
Badearzt / Kurkapelle / Lawn-Tennis / Forellenfischerie,
Auenberst geschützte Lage, daher für Frühjahrs- und Herbst-
kuren besonders geeignet. Prospekt durch den Kurverein.

Gasthof zur Sonne.
Wer möchte sich gut und billig erholen, der gehe auf den
Schwarzwald und Unterbaldingen.
Gesunde, freie Lage — 700 m hoch.
Gutes Haus, schöne, sonnige Zimmer mit Veranda und Garten, gute
Küche u. Weine — Eine Stunde von Bad Dürrenheim u. Autov Verbindung
nach allen Richtungen, Nähe am Wald gelegen.
Pensionspreis pro Tag Mark 4.—
Inhaber: Josef Mort, Telefon Nr. 4.

Zweifalten, Schwäb. Alb.
Schöner Seehausenort, herrl. Ausblick, Bornehmes Haus,
Bordgärten, gepflegte, beste Einrichtungen, Autoküche, Telle
Pension 4.00-5.00 A. Fernruf 9. Hotel-Pension Rottengarten
u. Rottengarten, gleichfalls Besitzer von Hotel-Pension Gollana
Santo Margherita Riviera. 2221

Löffingen
an d. Südbahn
804 m ü. M. d. Meer
Gasthaus, Kaffee,
Pension Pilgerhof
3 Min. u. Walde, Schöne sonn. Fremden-
zimmer, gute Küche, idyllische Gartenwirth-
schaft, Pension 4.50 Mark mit Nachmittags-
kaffee. Tel. 58. Bef.: Otto Vogel. 2220

Marzell Station d. Albtalbahn
Hotel Schönblick
Neuzeitlich eingerichtet,
schöne Fremdenzimmer,
Saal. 2217
Kulogarage, gute Küche, kleine Küche, Maß.
Preise. Tel. Nr. 2. Bef.: Ludwig Reiser.

Menzenschwand Gasth. u. Pens.
Waldeck
am Fuße d. Feldberg, gel. 900 m, neuerb. m.
schön. ger. Zimm. el. Licht, La. Küche, Spe-
zialweine. Für läng. Aufent. sehr geeignet.
Pension Mark 4.— u. 4.50. Telefon
Reinan 12. Nachh. Groß. Jahn. 2220

Mitteltal Gasthaus u. Pension Waldeck
Schöne Höhenlage am Walde, elektr. Licht,
Telephon. Tel.: W. Hinfelner. 2224

Moosbronn — Höhenluftkurort —
(Vaterthal) 2217
Gasthaus zum Hirsch
Inmitten der schönsten Tannenwälder. Saal
für Vereine und Touristen. Für Erholungs-
bedürftige bestens geeignet. Mäßige Preise.
Vorküchen. Inhaber: Josef Bauer.

Hotel Mummelsee
Waldhütte, u. Teleph. über Amt Kchern
1006 m ü. M. Bahnhst. Kchern, Pension
5-7 A. Zimm. A. 2.50. Schloßfaal 50 A.

Neusatz Höhenluftkurort bei Döbel.
Gasthaus „Zum Löwen“
Schön, malderich, handb. Aufenth. Bekannt
durch vorzügl. Küche u. Keller, id. Fremden-
zimmer, herrliche Garten, Pensionen 4.50 A.
Waldhütte. 12215 Bef.: E. Joch.

Neuweiler Gasthof u. Pension Lamm
stetig gut. Guts. Eig. Sandwirthsch. Jagd-
platz. Vorkü. Autog. Tel.: Ernst Burkhardt.

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Vom u. Station Hornberg. Gut bürgerl. Guts.
gute Küche, Nachmittagskaffee. — Nabo.
Telephon 166. Tel.: Jol. Fetering. 2221

Oberkirch (Renchl.)
Hotel u. Pension „Obere Linde“
Für den Sommerferienaufenthalt in handb.
baum- und waldreicher Umgebung, empfehle
ich mein begehrt. feinstb. Haus m. Licht,
Gart. u. groß. Wiese bei La. Ferieh. u. Wetzen
Pension von 4.50 Mark an. Garage vorhanden.
Prospekt a. Wunsch. J. Diller. 2225

Obermusbach Station Dornhatten
(bei Dörrental)
Gasthaus u. Pension Nierbach, neuzeitl. ein-
ger. gute Verpfl. möb. Preise, Nähe am
Tannenwald. Tel.-Amt. Bef. G. Dres. 2220

Oberreichenbach 1 St. u. St. Ottau
Gasthof zum Löwen
neuerb. dir. a. Wald, schöne Zimmer, möb. Preise
Tel. Gelm 215. Tel.: Karl Ankerer. 2221

Kur- und Hotel-Anzeigen

in der
Neuen Mannheimer Zeitung
haben
anerkant
guten
Erfolg

Kurhaus Plättig
im Schwarzwald, 800 m. ü. M. Station
Baden-Baden und Hohl mit regelmä.
Autov. Verbindung. Teleph. Buhl Nr. 11
Bevorzugtes Familienhotel für
Frühlings- und Sommeraufenthalt
130 Betten. — Günstige Pensionsbe-
dingungen. — Ausküst. und Prospekt
durch den Besitzer K. Habich. 2220

Obertal bei Vatersbrunn, E.M. Freu-
denstadt, malderiche Gegend.
PENSION GÜNTHER
angem. Aufenthalt. Erholungsbedürftige best.
empfohlen. Mäßige Preise. Referenzen zur
Verfügung. 2223

Oppenau (Renchl.) „Hotel Ochsen“
2 Minuten vom Stadtpark
3 Min. u. Bahnhof. Rührl. Guts. Forellen
Bekanntb. Kuchentel. des H. D. H. G.
Autov. Ver. Tel. 48. Tel.: Emil Herr 2220

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Traube
in von d. Natur ganz besond. begünst. Lage.
Tel. Coppenau Nr. 9. Bef. G. Spinner. 2220

Ottenhöfen Endstation der Bahn
Achern-Ottenhöfen.
Gasthof „Zum Engel“
Schöne Zimmer und Café, mäßige Pension-
preise. Autogarage. Teleph. Kapfenhof 257.
Prospekt gratis. Bef.: Karl Jürg. 2220

Reichenbach Puffst. (St. der Albtalbahn)
Gasthof u. Pension zur Sonne
id. Fremden- u. Kuch. Saal, ger. Terrasse G.
Bergl. eig. Metz. möb. Fr. Garg. Schreyer-
Preis-G. Kuch. L. 240 Gtl. Inh. E. Werrich.

Ringelbach Stat. Oberkirch
Gasthof und Pension zum Salmen
Schöne ruhige Lage, gut bürgerl. Küche, freund-
liche Zimmer. 2221 Heinrich Bogt, Bern.

Rotensol Höhen-Luftkurort bei Herrenald
Gasthaus „Zur Sonne“
Schön, ruh. malderich. handb. Aufenth. Bef. I.
gute Küche, reine Weine u. schön. Fremden-
zimmer. Pensionen 4.50. Saal, Bad, Tel. Amt
2217 Bef.: A. Werrich.

Sasbachwalden
Sternenwirthschaft
Station Kchern. 2221
Jg. Graf.

Sasbachwalden Station Kchern. 2221
Sonnenwirthschaft
herrl. Lage, g. Hof, Guts. m. Preise. Auto-
verm. Tel. Kchern 166. Bef. Josef Preisler.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Gaisbühl
Vollautov. mit Kchern
am Eing. d. bef. Gaisbühl gel. Ruh. einger.
Zimmer, gut bürgerl. Guts. v. 4.50 an.
L. 251 (Kchern) Bef. G. Homer, I. Kuch.

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberd.
Vob. Teinach (600 m ü. M.)
**Gasthof u. Fremden-
heim „Schönblick“**
Vom u. Station Bad
Teinach, inmitten d.
Tannenwald, ruh. Guts. m. herrl. Fremden-
zimmer, schön. Luft, Gut. bürgerl. Küche,
Wald. Preis. Gart. u. Tourist. best. empfobl. Tel.
Vob. Teinach Nr. 20. Bef.: Wih. Förcher. 2220



WILDBAD I. SCHWARZWALD

Hotel Klumpp Hotel ersten Ranges.
Pension von M. 10.— an
Bad-Hotel Concordia a. Kurplatz. Einz. Haus m. Ther-
malbädern. Fließ. Wasser. Zimm.
m. Bad. Pens. v. M. 12 an. Prosp. O. Jüpner
gegenüber Kurpark, Kurhaus u.
Theater. Nächst. d. Bad. Vorn.
Familien-Hotel. Tel. 14. Prospekt. Kempf
Vornehm. Familien-Hotel
Ruh. Lage, nächst d. Bad.
Deutscher Hof Ruhig. Klein-Hotel
2 Minuten v. d. Bädern.
Lärm- und staubfreie Höhenlage. Garten.

Bad Rippoldsau
Bad, Schwarzwald, Station
Bollach und Freudenstadt.
Schöne, gesunde Lage, und
Ruhig. Schöne, malderich.
Kuchenschwimmbad, Laube,
Kuch. 2221
Ausküst. durch die Direkt.

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal)
Voll-Autolinie u. Baden-
Gernsbach — Dörrental —
Wildbad, Gasthaus „Zum Auerhahn“ schöne
malderiche, ruh. Lage. Gebüde Veranda m.
Garten. Maß. Preise, m. anerkl. gut. Verpfl.
Vorküchen. Bef.: Otto Reig. 2223

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal)
Gut bürgerl. Guts. Zimmer mit und ohne
Veranda. Saal für Vereine. Telefon Nr.
2218. Bef. H. Streiber.

Bad Rippoldsau Gasth. u. Pens.
„Rosengarten“
gut bürgerl. Guts. in unmittelb. Nähe der
Kur- u. Bäder. Pension 5.50-8 A. Fern-
sprecher Nr. 6. 2226

Scheuern-Gernsbach
herrl. gel. Lage, angem. Aufenthalt, Bad, groß.
Garten, Tisch- u. Sonnenbad, anerkl. vorz. Guts.
Pensionen v. 4.50. J. Huber, Obhut. Freiland

Schönmünzach 1014 m ü. M. im
Schönste Teil des
Murgtals gel. Sehr beliebte Sommerfrische.
Bef. Giesler, J. Wacker. 5 km entfernt v.
der autob. Endstation d. Murgtalsbahn
Rastat-Raumünzach. Prospekt durch den
Verein Raumünzach-Rastat. Mühl-
punkt herrl. Touristen. Prospekt u. Ausküst.
durch den Kurverein (Horn Nr. 6). 2221

Schönmünzach Gasth. u. Pension
„Zum Ochsen“
v. m. Vorküchen, Kuch. Gut einl. Guts.
an d. Schönmünz. gel. Guts. v. 4.50. Tel. 8.
Pens. 5. Juni 1927. Bef.: Karl Rührl.

Schönmünzach Murgtalsbahn
Station Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altennommiertes Haus, neuzeitlich
eing. Prospekt durch den
2224 Besitzer Fr. Hagenmeyer. Tel. 4

Schönmünzach Murgtalsbahn
Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Kuch. Guts. direkt am Murgfl.
u. Wald gelegen. — Neuzeitl. einger.
Prospekt durch die Bef.:
Schreyer & Haber, Telefon 2.
2221

Stimmersfeld bei Alten-
furth. 2220
Gasthof und Pension „zum Hirsch“
anerkl. begehrt. Guts. herrl. Verpfl. möb.
Preise. Bäder. Tel. II. Bef. G. Hoffmann.

Stimmersfeld Gasthof und Pension
„zum Anker“
780 m ü. M. Autov. Ver. m. Bahnl. Altenfeld.
Sch. einger. Fremden- u. Kuch. Verpfl. Bad, vorz.
Küche, reelle Weine, gr. Saal, Kuch. u. Vereinen
herrl. Kuch. u. Kuch. v. 1.50-2.50. Touristen
sehr empfobl. Tel. I. Bef.: J. Stoll. 2220

Steinen i. B. Gasth. u. Metzger z. Hirsch
Proj. Bef.: A. Heber. 2221
Triberg Schwarzwald
Schwarzwald. Bef. durch d. großen
Ballerfall. Gasth. u. Brauerei
in schön. ruh. Lage, nächst d. Wald. Misch.
gut bürgerl. Guts. Pensionen v. 4.50-6.00. gr.
Terrasse, Autogarage. Tel. 800. Bef.: H. Werrich.

Untersteinbach b. Chringen i. B.
Gasth. z. Adler
Bef.: Robert Werrich. Schön. Landaufenth.
im id. Stein. Tale, umgeb. m. id. Wald-
u. Tannenwald, gut bürgerl. Küche, u. Weine,
el. Licht u. Bad i. B. Tägl. Autov. Ver. m.
Chringen. Preis 4.50-6 A pro Tag. 2227

Luftkurort Wörnersberg C.-H. Fremden-
haus — Station
Altenfeld. 617 m ü. M. ringsumgeben
v. 2222 prächtigen Tannenwäldern
Tannenwaldern Gasthof u. Pension z. Anker
Neuerbaut. gut bürgerl. Guts. handb. Guts.
für Ruhebedürftige best. empf. Guts. u. Ruh.
im Hause. Gute reid. Verpfl. Pensionen
einl. Nachk. Kuch. v. 4.50 bis 6.— (je nach
Aufenth.) Tel. Amt i. Guts. Bef.: G. Weeger

Burg Alt-Windeck Guts. Bildl. in
haus. idyll. idyll.
(410 m) bef. gute Pens., möb. Preise. Schwarzw.
Forellen u. Wildg. jed. Tages. Tel. u. Vorkü-
chen über Amt Bahl. Rud. Gröbel. 2220

Wolfach
eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der
schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 620 m über dem Meer
Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-
Wolfach-Freudenstadt. 2222
Kuchenschwimmbad, Herrliche Berg- und
Waldwanderung. Zivile Preise.
Ausküst. durch den Verkehrsverein.

Bad Wildbad „Goldenes Roth“
In nächster Nähe des Kurplatzes. Bäder u.
Vergnügen. Gut bürgerl. Guts. Auto-
garage. — Telefon 3. 2218
Bef.: Gebr. Geinert, Geinert.

Bad Wildbad Panorama - Hotel
am Sommerberg, prächt. Höhenlage im Wald
Mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern.
2218 Telefon 25. Bef.: August Bedige.

Bad Wildbad Pension Rath
früher Villa Hausmann
beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 31
2218 Bef.: Georg Rath.

Bad Wildbad HOTEL
Kühler Brunnen
Gut bürgerl. Guts. in ruhiger freier Lage.
Größ. Licht. Garten. Bei mäßigen Preisen
anerkant vorzügl. Verpfl. — Auto-
garage. Telefon 74. 2218

ZELL b. Bensheim
Käsekuchen-Mühle.
Gasthaus u. Café. Bef.: G. Geier.
Vorküchen, Kuch. u. Kuch. Gr. Kuch. Gr.
Kuch. Garten, Bekannt. Gute Küche u.
Bier. Tel. 404 Bensheim. 2226

Kurorte u. Sommerfrischen



Luffurort	
Hotel Nossisches Haus Ph. Noss & Sohn Fernruf 5	Hotel Odenwald A. Vogel Fernruf 9
Hotel Augusta Viktoria W. Obermayer Fernruf 11	
Darmstädter Hof Ad. Tromper Fernruf 88	Privatpension Höbgerel Ad. Käppler Fernruf 22
Café und Pension Ph. Hecker Fernruf 82	Familienheim A.-R. Dr. M. Schmidt L. Fernruf 27
Gasthaus Deutscher Kaiser Ph. Hecker Fernruf 80	Gasthaus zur Ludwigshöhe Joan Nöbber Fernruf 70
Privatpension Hans Rohrwitz Hans Rohrwitz Fernruf 74	Privatpension Eilsenheim Eilsenheimer Fernruf 77

Solbad Jagstfeld am Neckar
Wiederbekanntes Bad in reizvoller Lage des Neckarthal. Stärker Solbäder im Odenwald, Terrassen, Park, halbes Bad, beste Versorgung. Pensionen 5-8 Mk. je nach Zimmer. Kurort 1. c. Prospekte durch Geheg, Weininger, Tel. 1, Bad-Hotel, 61156

900 m Seehöhe **JGLS in Tirol**
"Hotel Tirolerhof" 5220
Idealer, hochalpiner Frühjahrs- und Sommer-Aufenthaltsort. Prospekte. Pension von 6 Mk. an

Bad Pömm - Juilich
Katarhe Asthma, Herzleiden - 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel - größtes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet - Prospekte durch Kurverwaltung Bad Pömm

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schöner Ausflugsort für Gesellschaften u. Familien. Großer herrlicher Garten. Vielfältige Speisen u. Getränke. Raffer u. Kuchen. 5225 O. Schmitt

Jugendheim a. d. Bergstraße
Hotel Kühler Grund
Telephon Nr. 244. 5228
B. Heilbrunn. Inhaber: Josef Wolf.

Jugendheim Gasthaus z. Traube, am Ring u. Waldhäuser Tal.
Freundlicher, gut eingerichteter, Garten. 5228
B. Heilbrunn. Inhaber: B. Heilbrunn.

Langenthal Gasthaus „Zur Lind“
Schöne, landschaftlich reizvolle Umgebung. Ideal für Familien. 5229
L. Werrauch.

Weinheim (Bergstraße)
Hotel „Schwarzer Adler“
Gut eingerichteter Pensionat am Eingang des herrlichen Odenwaldes gelegen. 5228
Richard Lang, Fernruf 133.

Weinheim Weinstube zur Pfalz
Festungsstr. 51, Markt 7, 5227
Wittmann. Weinstube / Kaffeehaus. Gute Küche und Wein. 5227
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Weinheim Badischer Hof
Hauptstraße 120
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5228
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Zwieselberg Hotel-Pension Nirsch-Post
500 m über dem Meer
Kuhhaus Steck
500 m über dem Meer
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5229
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Ausflügler nach Meckesheim
Brauerei und Gastwirtschaft Hugo Mall
Bietet gutes Bier, moderner Saal, eigenes Bier u. eig. Kasse. 5230
Hugo Mall.

Schriesheim Hotel-Restaurant Ludwigstal
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5227
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Wimpfen
Kurgasthaus am Neckar
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5228
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Dillingen Hotel „Bayrischer Hof“
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5229
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

BORKUM
„Nordsee-Hotel“, direkt am Strand gelegen
Vollständige Pension von 14,- an. 5228
Prospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Bad-Salzhausen
Salzbad
Das Bad des Hugelbergs, 2 Tausend von Frankfurt a. M. gelegen, bekannt durch seine heilsamen Wirkung auf die Nerven- und Muskulatur. 5229
Inhaber: W. Koch u. Sohn.

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße“
5 Minuten v. den Bahnhöfen.
Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. 5227
Gute bürgerliche Küche.
Telephon Nr. 207. Inhaber: W. Koch.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal) Kurhaus Sternen
Vollständig eingerichtet, herrliche Landschaft. 5229
Inhaber: W. Koch.

Hagnau a. Bodensee Pension „Seepferle“
Telephon 78.
Neu erbautes Fremdenheim, herrliche Lage am See mit schönem Garten. 5229
Inhaber: W. Koch.

Gasthof Hornsgrinde beim neuen Turm
Schöner Ausflugsort für Gesellschaften u. Familien. 5229
Inhaber: W. Koch.

Langenargen am Bodensee Argon-Pension
Tel. 148
Gemütliches Familienheim. 5229
Inhaber: W. Koch.

Die Perle des Brienzersee's! Hot.-Pension Belvedere-Jseilwald
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

Ferien am Bodensee Kurhotel Langenargen
Altenheimersches Haus, direkt am See gelegen. 5229
Inhaber: W. Koch.

Hotel Bellevue in Gersau
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

Ludwigshafen Bodensee Hotel ADLER
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5228
Inhaber: W. Koch.

Engelberg (Schweiz) Hotel Villa Schöntal
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

Thermalkurort BADEN
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

NORDERNEY
das führende deutsche Nordseebad
5229
Inhaber: W. Koch.

Gersau am Vierwaldstättersee
Berühmter klimatischer Kurort.
Hotel und Pension „Des-Alpes“
5229
Inhaber: W. Koch.

Jahresschau DRESDEN
1. Juni - 30. September 1927
5229
Inhaber: W. Koch.

Kurhaus „Alpenblick“
auf Gieran-Mels
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein
5229
Inhaber: W. Koch.

Bernbach
Gut eingerichtete Pensionat mit Terrasse. 5228
Inhaber: W. Koch.

Schweigmatt Pension Aug. Klemm
Schöne Lage am See. 5229
Inhaber: W. Koch.

Bad Schachen
Dampfschlammbehandlung in 15 Minuten von Linau. Eröffnung 3. Mai 1927
Landschaftlich schönste Erholungsstätte am Bodensee.
250 Betten, fließendes Wasser, Eisen- und Schwefelwasser. Neues einzigartiges Strandbad in eigenem 5 Hektar großen Hotelpark. Wasserpark, Tennis, Casino, Tanzboden. Zimmer von 14,- an. Pension samt Zimmer von 14,- 20,- an.
Frühjahrseröffnung durch Prospekte kostenlos. Robert Schmitt, Badleiter.

! Darum Nordsee!
Weil Nordsee-Brünnchenbäder kalte Solbäder sind von mächtiger Wirkung. Warme Seebäder gleich warme Solbäder. Darum gesunden Sie die Nordsee!

Einmal vornehmtes Familienbad. Traditionell gute Küche. Große Vogelkondens. Einfach vornehmtes Familienbad. Traditionell gute Küche. Große Vogelkondens.

Wangeroge
Nuriges Familienbad mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Breiter, weißer Strand.

Wildunger Helenenquelle
Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden Harnsäure, Eiweiß Zucker 1926: 16300 Badegäste
Hauptniederlage in Mannheim: Brunnen-Zentrale Wilhelm Müller Jr. U 4, 25 Telephon 1636 U 4, 25
Badeschiffen durch die Kurverwaltung

Kommunale Chronik

Gemeinderatsitzung in Lampertheim

Lampertheim, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung öffentlich behandelt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Gemeinderat Rärcher einen Artikel aus der Mannheimer „Volkstimme“, der sich mit der Befehung der Gemeindebauernvereine in vorliegender Sitzung befaßt und der für ihn, wenn auch nicht verbalisch genannt, beleidigend sei. Er stellt gegen die Schriftleitung des Blattes Beleidigungsklage in Aussicht. — Die Lieferung von 1800 Stück Wasser messern in 15,20 und 20 mm Durchmesser, einschließlich Einbau, wird der Firma Friedrich Lux in Ludwigshafen zum Preise von 28 181 M. übertragen. Die Wassermeister werden nach Bedarf abgerufen. Ein Teil des Ortes soll nach Fertigstellung des Wasserleitungsnetzes und der Wasserleitung sofort mit Wasser versorgt werden. — Für die Stelle des Viege meisters haben sich 6 Bewerber gefunden. Mit 16 Stimmen wird Martin Hohl 4. als solcher gewählt. — An der Hiesigen und der Schule zu Büttelbach sind je eine Lehrerin- und eine Lehrere stelle zu besetzen. Der Gemeinderat schlägt hierfür die Lehrerin Anna Feuerbach in Schorndorf und den schon in Büttelbach tätigen Schulverwalter Adam Hartmann vor. — Als Vertreter im Ortsausschuß des Kreisjugendbundes werden die beiden Pastoren, der evangelische und katholische Geistliche vorgeschlagen. Die Wahlabschlüsse sollen noch aus ihren Mitangehörigen geklärt werden und Herren bestimmen. — Die beiden Jagdwächter Kallenberaer und R. Rärcher-Mannheim sind von ihrem Pachtverhältnis zurückgetreten. Als alleiniger Pächter tritt Apotheker Feldhöfen an ihre Stelle. Für den Platz, auf dem das Jagdwäucher steht, zahlt er eine jährliche Anerkennungsgebühr von 20 M. — Da wiederum einige Baufrüchte ohne Genehmigung außerhalb des Ortsbauplanes zu bauen beabsichtigen, stimmt der Gemeinderat nachdrücklich insoweit zu, als der Verpächter des Grundstücks damit einverstanden ist, wenn sie das Gelände käuflich erwerben. Die Bürgermeister wird erneut beauftragt, eine Bekanntmachung über die Unzulässigkeit des Bauens außerhalb des Ortsbauplanes zu erlassen. — Die Johann Gunzel Ehefrau hat der Gemeinde ihr neben dem Gaswerk gelegenes Grundstück im freien Kauf angeboten. Das Grundstück wird übernommen. Frau G. behält es vorläufig in Nutzung gegen einen monatlichen Pacht von 40 M.

Der von der Finanzkommission vorgeschlagene Einzug von den neuernannten Gemeindebauernvereinen 2000 M. in der Haushaltsgruppe 7. Stufe 5. wird angenommen. — Das Arbeits- und Wirtschaftsamt Darmstadt ist bereit, der Gemeinde zur Anlage von Weidenkulturen ein Darlehen von 6000 M. zu einem Zinsfuß von 6 Proz., rückzahlbar am 1. Januar 1932, zu geben. Es soll in Anspruch genommen werden. Bis jetzt sind 20 Morgen mit Weiden besetzt. Ueber die Kosten der Anlage wird die Bürgermeisterei in nächster Sitzung berichten. — Die Wohnungsbauförderungsgesellschaft in Weiden hat der Adam Herwed 8. Wm. zur Finanzierung eines 10000 M. als Wohnbauförderungsgesellschaft übergeben, wenn die Gemeinde die Bürgerschaft dafür übernimmt. Es wird einstimmig beschlossen. — Ein Versuch des Polizeioberwachters A. D. Wegand wegen Bürgerschaftsübernahme wurde zurückgestellt, da die Geländefrage noch nicht geklärt ist. — Von den Voten des Den. Fürsorgevereins für Krüppel in Darmstadt zur Erbauung eines Krüppelheims übernimmt die Gemeinde 100 Stück. — Das Kreisamt Biedert hat an sämtliche Gemeinden des Kreises ein Schreiben gerichtet und darin den Beitritt zum Verband Deutscher Lehrervereine empfohlen. Der Beitritt wird beschlossen und 10 M. jährlicher Beitrag bewilligt. — Heinrich Wagner fordert Korbholz für seine bereits vor der Holzabgabe abgetratene Frau, Witwe Oberfeld. Der Gemeinderat kann kein Anspruchsrecht für berechtigt halten. Er lehnt deshalb mit 16 Stimmen das Gesuch ab. — Für einen der letzten Saugdrahtanlagen, die durch die Anlegung der Wasserleitung unterbrochen worden sind, ist Schloßmeister Fischer Weidenhaber. Er erhält einen solchen zugesprochen. — Die Killeleite Gemische Fabrik Neumilch bietet 14967 qm Weiden zum Kauf an, das Bahaleis am Gaswerk, das Verwaltungsgebäude, die Fabrikantene und ein größeres Waldstück. Die Bürgermeisterei glaubt eine Waldholzungskarte in den Gebäuden einrichten zu können und hofft dafür einen Zuschuß von Seiten des Ministeriums und der Landesversicherungsanstalt zu erhalten. Kommen Sonntag vormittag soll durch den Gemeinderat und die Baukommission eine Besichtigung vorgenommen werden. — Die Bretterwand am selbstigen Spielplatz beim Friedhof soll entfernt, eine neue Einfriedigung erstellt und die Anlage verschönert werden.

Bereits in einer früheren Sitzung hatte man beschlossen, daß die durch die Ruhestandsübertragung des Feldschützen Sieger freigebliebenen Feldschützenstelle nicht einem Verioronabwärtiger vorbehalten werden soll, sondern hier zur Ausschreibung gelangt. Das Kreisamt teilt dementsprechend mit, daß die Stelle doch einem solchen vorbehalten werden möchte. Die Praxionen können sich auch jetzt noch nicht dazu entschließen und wollen die Angelegenheit erst noch einmal in ihren Parteien besprechen. — Drei Korbholzempfänger hat die Gemeinde das Holz wegen Steuerzahlungen eingekauft. Diese bitten darum, es ihnen freizugeben. Der Gemeinderat erteilt dem Ersuchen nicht statt. — Der Gemeindearbeiter Ludwig Rina hat um teilweisen Erlass der Frankenhauseinstellen für seine Frau nachgesucht. Man kann sich hierzu nicht entschließen und bewilligt eine ratenweise Rückzahlung von wöchentlich 6 M. — Da 16 Mieter von Gemeindegewohnungen bereits 6-15 Monate keine Miete bezahlt haben, wodurch die Gemeinde einen Schaden von ca. 2000 M. erleidet, wird beschlossen, einige auszusortierte Eisenbahnwagen anzufahren und die Wohnungen darin unterzubringen. — Für die Zimmerarbeiten am zweiten Wohnbaracke sind 4 Angebote eingelaufen. Zimmermeister Hermann Hohl erhält mit 5480,02 M. als niedriger den Zuschlag. — Bei der Neubefestigung der Gemeindebeine merke hat der Gemeinderat den Antragsgehalt nach Gruppe 8. Stufe 1 festgelegt. Das Kreisamt schlägt hingegen Gruppe 8. Stufe 3 vor. Die Bürgermeisterei wird beauftragt, Verhandlungen zu führen. — Die Firma Frankfurter AG., Bremen, ist bereit, der Gemeinde ein nationalisationsprojekt gegen entsprechende Vergütung anzubieten. Es wird hiervon Kenntnis genommen. Der Gemeindegewohnungsmeister gibt die Erklärung ab, daß er ein solches Projekt selbst anzubereiten könne. — Die übrigen Saugdrahtanlagen sollen in der Filialgemeinde Büttelbach Verwendungs finden.

Der Karlsbrüher Gemeindevoranschlag für 1927

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927 wird nun dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. Der ungedeckte Aufwand ist gleichhoch wie im Vorjahre. Er beträgt 2785 200 M. Zu seinem Ausgleich wird bis zur Vorlage eines endgültigen Gemeindevoranschlags nach § 12 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes eine Vorauszahlung auf die Grund- und Gewerbesteuer in Höhe von 58 Pfa. zusätzlich 4 Pfa. Kreissteuer, zusammen 62 Pfa., von je 100 Reichsmark Steuerwert des Grund- und Gewerbevermögens erhoben. Von den auslagepflichtigen Bürgergenussrenten des Stadtteils Rintheim wird eine Auflage von 1800 M. erhoben. — Der Preis für eine Straßenschnitzaht bis 5 Teilstrecken soll vom 1. Juni ab auf 20 Pfa. (bisher 15 Pfa.) erhöht werden mit Rücksicht auf notwendig werdende Betriebsverbesserungen und -erweiterungen.

Bürgermeisterwahlen

Für den kürzlich verstorbenen Bürgermeister Söh in Graben (Amt Karlsbrüh), wurde der seitherige Gemeindevor Hermann Ebel (deutschnational) gewählt. — Nachdem vor einigen Wochen in Elzagh Bürgermeister Paff von seinem Amt zurückgetreten war, fand am vergangenen Sonntag die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Mit 308 Stimmen wurde Kaufmann Rapp zum Ortsbürgermeister gewählt. Auf den Gegenkandidaten, Kaufmann Wager, entfielen 377 Stimmen.

Kleine Mitteilungen

Das neue, an der Hauptstraße gelegene Rathaus in Hägelehe im konnte am Sonntag eingeweiht werden. Nach einem Kirchgange begaben sich die Vereine ins Rathaus, wo der Erbauer des neuen Gebäudes, Architekt Frey, die Kriegsgedenktafel in der Vorhalle des Hauses enthielt. Am Nachmittag erfolgte sodann die offizielle Übergabe des Hauses an den Bürgermeister. Dem Festakt wohnten Landrat Dr. Pfäfer und für die badische Heimat Dr. h. c. Brensingier, Freiburg, bei. Die Kosten des Neubaus dürften sich auf ca. 50 000 M. belaufen haben.

Aus der Pfalz

Reichspost und Presse

* Neustadt, 8. Mai. Der neue Präsident der Oberpostdirektion Speyer, Präsident Bessold, nahm am Dienstag nachmittag Gelegenheit, die Vertreter der Presse zu einer Besprechung nach Neustadt im Schloßsaal des Saalbauzes zu laden. Diese Einladung des Präsidenten Bessold sollte seinem Bestreben Ausdruck verleihen, die guten Beziehungen, die zwischen seinem Vorgänger, dem nunmehrigen Ministerialdirektor Vog, und der Presse bestanden haben, auch weiterhin zu pflegen und zu fördern. Der Einladung hatten in großer Zahl die Verleger und Redakteure der pfälzischen Presse Folge geleistet. Präsident Bessold stellte fest, daß die Postverwaltung und die Presse viele Berührungspunkte haben und in mancher Hinsicht aufeinander angewiesen sind. Dabei stellte er fest, daß in verständnisvoller Mitarbeit die gesamte Presse der Pfalz das Streben des früheren Präsidenten Vog unterstützt hat, der frischen Mutes daran ging, mit Hilfe des jederzeit treuen, arbeitsfreudigen und arbeitswilligen Postpersonals den Wiederaufbau des durch den Krieg und die Verhältnisse in der Nachkriegszeit so schwer geschädigten pfälzischen Postwesens in Angriff zu nehmen. Er sei bestrebt, das begonnene Werk fortzuführen und wenn möglich zu vollenden. Ein voller Erfolg sei aber nur möglich, wenn sein Bestreben auch von der Presse unterstützt wird. In dieser Beziehung hat er um das Vertrauen und tatkräftige Mitarbeit der Presse. Mitarbeiter könne auch durch eine sachliche Kritik geleistet werden, die er nicht fürchte, sondern eher wünsche; denn sie gebe Anregung, Verbesserungen zu schaffen, die der Allgemeinheit und damit auch der Postverwaltung zugute kämen. Ordnung und Arbeit, das sei das Programm, das er habe und das durchzuführen er sich alle Mühe geben werde.

Im Anschluß an diese kurzen, in herzlichem Tone gehaltenen Begrüßungsworte gab Präsident Bessold den Vertretern der Presse einen Überblick über den wirtschaftlichen Stand der deutschen Reichspost in der Pfalz und über das Arbeitsprogramm, das für das laufende Geschäftsjahr aufgestellt worden ist. Er ging dabei von der grundlegenden Tatsache aus, daß die Verkehrsentwicklung und die finanziellen Ergebnisse der Reichspost von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig seien. Unter Berücksichtigung der so äußerst ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Pfalz gab der Vortragende sodann einen Einblick in die finanzielle Entwicklung der pfälzischen Post, deren Betriebseinnahmen im ersten Rechnungsvierteljahr 1926/27 3 352 918 M., im zweiten 4 207 480, im dritten 4 068 183 und im vierten 4 801 650 M. betragen. Interessant waren auch die Zahlen über die Entwicklung des Briefverkehrs der Eingangs- und Ausgangspost, die im Dezember 1926 unter Einsparung 245 000 Sendungen und unter Ausgabung 208 000 Sendungen nachwies. Auch der Paketverkehr, der überwiegend geschäftlicher Natur ist und somit ebenfalls von der allgemeinen Wirtschaftslage abhängig ist, hat gegenüber den letzten Jahren eine ganz bedeutende Steigerung erfahren. Gleichlaufend weist auch der Geldverkehr eine aufsteigende Linie auf. Hervorzuheben wäre hier, daß im März 1927 einmahl 26,1 Millionen und ausgehakt 27 Millionen M. wurden. Auch der Postbesucher hat eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Das Gesamtgut haben der Postbesucher den Pfalz betrug im vierten Rechnungsvierteljahr 1926 9 099 006 M.

Nachbargebiete

Die Vernichtung von 140 Zentnern Tabak

* Darmstadt, 8. Mai. Eine rechtzeitige Pressemeldung hat vor einiger Zeit die Verrentung von 140 Ztr. brasilianischen Tabaks in Darmstadt verhindert. Ursprünglich hätte der Tabak mit Wein in überoffenen und angezündet werden sollen, das wäre aber zu teuer gekommen. Wie wir erfahren, lagert dieser Tabak bereits seit der Inflationszeit im südlichen Lagerhaus, weil der Empfänger weder Zoll noch Lagergebühr entrichten konnte. Im Laufe der Jahre ist er nun für den menschlichen Genuß total verderben. Eine chemische Fabrik will sich jetzt des Tabaks erbarmen und das Nikotin herausziehen — damit der Amtschimmel nicht an Nikotinvergiftung stirbt.

Vom Blitz getroffen

* Straßburg, 8. Mai. Drei Kinder aus Hartsheim in der Nähe von Straßburg wurden beim Schneesammeln von einem Gewitter überrascht und suchten unter der nahe gelegenen Rheinbrücke Zuflucht. Plötzlich schlug der Blitz in die Brücke ein. Ein 13jähriger Knabe wurde auf der Stelle getötet, während seine beiden Kameraden schwere Brandwunden erlitten und in den Rhein gestürzt wurden. Die Kinder wurden von mehreren Personen, die Zeugen des Unfalls waren, aus dem Fluß herausgezogen. Man befürchtet, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen.

Landwirte versichert eure Feldfrüchte gegen Hagelschaden!

Das Jahr 1926 hat der so wie so schon so schwer um ihre Existenz kämpfenden Landwirtschaft und volkswirtschaftlichen Lage unversichert vom Hagelschlag getroffen wurde, weiter schwere finanzielle Opfer abverlangt. Es muß deshalb geradezu als ein Verdikt bezeichnet werden, wenn sich Landwirte heute noch weigern, eine Hagelversicherung einzugehen. Wenn auch die Hauptschuld an der teilweisen Verfallensmüdigkeit ohne Zweifel zum großen Teil auf den chronischen Geldmangel zurückzuführen ist, so möchten wir gerade deshalb auf die große Gefahr hinweisen, die bei einsetzendem Schneefall das Fehlen ausreichender Versicherung für die Betroffenen bedeutet. Wie nie zuvor würde der Landwirt dadurch seine Existenz aufs Spiel setzen. Die Folgen der Nichtversicherung zeigten sich deutlich bei einer großen Anzahl von Landwirten, die im vergangenen Jahre der Hagelschaden wegen finanzielle Unterstützung bei der badischen Regierung nachsuchten, allerdings mit negativem Erfolg. Auch in Zukunft wird bei vorstehenden Hagelschlagtragungen ungedeckten Landwirten keinerlei Unterstützung gewährt werden. Die badische Regierung weist doch bei jeder Gelegenheit auf die unbedingte Notwendigkeit des Eingehens einer Hagelversicherung hin und gibt durch Bereitstellung größerer Mittel zur Verbilligung der Prämien der bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versicherten Landwirte genügend zum Ausdruck, welche Bedeutung im volkswirtschaftlichen Sinne die Hagelversicherung hat. Außerdem gewähren noch die Kreise mehr oder weniger hohe Zuschüsse, um auch ihrerseits durch Verbilligung der Prämien die Segnungen der Hagelversicherung einem möglichst weiten Kreise von Landwirten zu verschaffen. So hat sich z. B. der Kreis Ransheim entschlossen, den bisprozentigen Beitrag an den Staatshagelfonds für jeden Versicherten des Kreises, der bis zu 50 M. (1926 bis zu 50 M.) Vorrämie zu zahlen hat, im vollen Betrage auf die Kreiskasse zur Zahlung zu übernehmen. Aus den dankenswerten Maßnahmen des badischen Staates, sowie der Kreisverwaltungen zur Hebung der Hagelversicherung können die Landwirte am besten erkennen, welche Bedeutung die führenden Organe dem Schutz gegen Hagelschlag durch Versicherung beimessen. Wenn nun auch bis jetzt immer noch ein Teil der badischen Landwirte dem Gedanken der Hagelversicherung ablehnend gegenüberstand, so ist doch bestimmt zu hoffen, daß das Jahr 1926 in dieser Hinsicht entscheidend wirken wird.

Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterwarten

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^U morgens)

Ort	Gerichte m	Lufttemperatur in Mm	Temperatur in Grad C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Nebel	Sichtweite
Berthelheim	—	—	12	20	9	Wolkig	—	—
Darmstadt	—	76,7	18	21	18	leicht wolkig	—	—
Karlsruhe	127	76,2	16	25	14	SW leicht	—	—
Bas. Hof	323	76,2	15	25	18	O leicht	—	—
Speyer	780	76,4	18	21	18	W	bedeckt	—
Hildesheim	1497	68,0	9	12	7	O	—	—
Bad. Weib. St. Blasien	—	76,6	14	25	18	leicht	—	—
Darmstadt	—	—	11	20	10	W	—	—

Im Gebirge kam es gestern nachmittag wieder zu Gewittern, die stellenweise mit starkem Hagel und sehr ergiebigen Regenfällen verbunden waren. (St. Blasien 60 Liter pro Quadratmeter in den letzten 24 Stunden.) Die Nachmittagstemperatur stieg in der Ebene bis 26 Grad. Ueber ganz West- und Mitteleuropa steigt der Druck weiterhin ziemlich gleichmäßig, so daß wir das geringe Druckgefälle und damit die Neigung zu Gewitterbildung zunächst noch behalten.

Witterungsaussichten für Samstag, 7. Mai: Vorübergehend etwas kühl, zeitweise wolkig mit Gewitterneigung, besonders im Gebirge.



am 8. Mai 1927
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 3
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)
ist ersehen und zu haben im Strassenverkauf,
Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarrengeschäften
u. s. w., den Filialen Waldhofstrasse 8, Schwetzingen-
strasse 20, Meerfeldstrasse 11, in der Hauptbetriebsstelle
R 1, 4/6 sowie im Verlag E 6, 2

Preis 20 Pfennig.
Neue Mannheimer Zeitung.

Chlorodont

Zahnbürsten
Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschliff paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinsatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfasst und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schonen den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen ellenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt läblichen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1,25. Chlorodont-Zahnpaste 40 Pfg. und Mk. 1,00.

Serichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der am 10. Dezember 1926 aus dem Gefängnis entlassene in Jahre alte und sechsmal vorbestrafte Gärtner und Artist Max Kuhn von Ollas hält es nicht lange in der goldenen Freiheit aus. Er ist Spezialist von Fahrrad Diebstählen und hat seine Kunst bereits am 24. und 25. Februar wieder aus, wo er zunächst beim Amtsgericht und dann vor dem Bezirksamt je ein Fahrrad stahl. Jedenfalls hat er noch weitere Diebstähle begangen. In Redaran wollte er eines der gestohlenen Räder verkaufen, wurde aber am Redarauer Liebergang geschmupp. Um für alle Fälle gedeckt zu sein, führte er eine Reihe selbstgeschriebener Bescheinigungen mit sich, nach denen er die Räder auf rechtem Wege durch Kauf erworben hat. Wie aus seinem vor Gericht erzählten Lebenslauf hervorging, war Kuhn 13 Jahre alt und zwar von 1911-1924, bei der Fremdenlegation und wurde dort zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Nach Zeugnisaussagen eines Kriminalbeamten hat der Angeklagte auch epileptische Anfälle markiert. Einmal fiel er vor einem Hause in der Oststadt zu Boden, worauf er von der Herrschaft ins Haus genommen und schließlich gefesselt wurde. Zum Dank dafür hat er dann noch das Dienstmädchen um 8 Mark angepöppelt, um von seiner Dienstadt Karlstraße zu können. Der Gutachter, Anstaltsberater Dr. Gehmann, hält den Kuhn für einen geistig und körperlich schwachen Menschen, der aber nach bestimmten Trieben gearbeitet hat. Erster Staatsanwalt Dr. Hesel beantragt wegen gewerbsmäßigen Fahrrad Diebstahls eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, während der Offizialanwalt August Müller auf die Rotlage des Angeklagten verwies, worauf auch die Diebstähle zurückzuführen sind. Das Schwurgericht, Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein, verurteilt den Angeklagten wegen Diebstahls i. R. und gewerbsmäßiger Führung von Privaturlunden zu 1 Jahr 7 Monate Gefängnis und zu den Kosten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände angebilligt, weil er, wie der Sachverständige feststellte, ein degenerierter Mensch ist.

Rauschspiel zum Überfall im Eplanade-Hotel in Berlin
Der auffaenderregende Raubüberfall auf ein jungvermähltes Paar, der im Oktober v. J. im Hotel Eplanade verübt wurde, hatte in Mosbit sein gerichtliches Nachspiel. Unter der Anklage des verübten schweren Raubes stand der neusechshändige, aus Oesterreich kommende Student der Chemie und Ingenieurwissenschaften, Johann Wittmann, ein blaffer, blonder Burke. Wittmann stammt aus einer Familie. Sein Vater ist Tabakverleger in Oesterreich. Er selbst hat eine höhere Schule besucht und dann u. a. in Breslau Chemie und Ingenieurwissenschaften studiert. All-

mählich gewöhnte sich Wittmann an ein Abenteuerleben und machte Schulden. Eine kleine Stellung, in der er sich etwas Nebenverdienst verschaffte, gab er auf und kam schließlich auf den tollen Gedanken, einen Raubüberfall zu verüben. Er mietete sich im Hotel Eplanade ein und erlag sich das eben vermählte Ehepaar E. als Opfer aus. Er trat nachts gegen 12 Uhr, als Frau E. Mangelte, anstatt des erwarteten Keilers ins Zimmer, richtete die Waffe auf die Ueberraschte und verlangte ihre Juwelen. In diesem Augenblick kam aber der junge Chemann hinzu, womit der Eindringling nicht gerechnet hatte. E. warf sich entschlossen auf den Räuber und entriß ihm die Waffe, wobei ein Schuß losging, der aber kein Unheil anrichtete. Wittmann stürzte daraufhin aus dem Zimmer und die Treppe hinab. Er wurde von einem beherrschten Oberkellner im Festibal gefaßt. — In der Verhandlung gab der Angeklagte seine Vernehmung reumütig an, gelobte, von jeder Abenteuerlust für alle Zeiten lurtiert zu sein und wandte sich an die Milde des Gerichts, die ihm denn auch nicht verweigert wurde. Wittmann wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 7 Monaten verurteilt, unter Anrechnung von 8 Monaten auf die Untersuchungshaft. Der Antrag auf Bewährungsfrist wurde zunächst abgelehnt.

Schwere Justizstrafen für Mord und Mordversuche

Vor dem Schwurgericht Neuwied hatte sich der 52 Jahre alte, bisher unbestrafte Fahrradhandlender Ludwig V. aus Sprenndingen und der 33 Jahre alte Ehefrau Margarethe Sch. ebenfalls aus Sprenndingen unter der Beschuldigung zu verurteilen, den Ehemann der letzteren und die Ehefrau des V. zu ermorden verübt zu haben. Der Fahrradhandlender hatte auf seinen Geschäftsreisen in Neuburg die Bekanntschaft der Familie des Gattners Sch. gemacht, mit dessen Frau er später ein Verhältnis unterhielt. Es kam jedoch später zu Mißverständnissen. Auf Anstiftung der Frau des Sch. sollte zunächst V. Frau beseitigt werden. Diese wurde auch von V. auf einer Fahrt über die Brücke bei Erpe in den Rhein geworfen, konnte aber gerettet werden. Dann versuchten die beiden den Ehemann der Sch. durch Strichschuß zu beseitigen. Aus dieser Versuch misglückte. Als den beiden der Boden schließlich unter den Füßen brannnte, ergriffen sie die Flucht, konnten jedoch bald verfaßt werden. Das Schwurgericht verurteilte den V. wegen Mordversuchs in zwei Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte Sch. erhielt wegen Beihilfe zu einem Mordversuch und wegen eines vollendeten Mordversuchs ebenfalls 6 Jahre Zuchthaus.

Das Reichsgericht zur Antennenfrage

Das Oberlandesgericht Hamburg hat durch das bekannte Urteil vom 12. März 1926 den Hauswirt verurteilt, auf seinem Dach die Anlage einer Dachantenne durch den klagenden Mieter zu dulden. Das Reichsgericht hat dieses Urteil auf-

gehoben und an das Oberlandesgericht zu erneuter Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Aus den Gründen ist hervorzuheben, daß die Frage, ob der Vermieter die Anlage einer Dachantenne durch den Mieter zu dulden hat, nicht allgemein, sondern nur von Fall zu Fall unter Abwägung der beiderseitigen Interessen nach Treu und Glauben zu entscheiden ist. Das Reichsgericht gibt dem Oberlandesgericht auf, insbesondere die Fragen der Mißgefahr und der Möglichkeit der Dachbeschädigung erneut zu prüfen. Eigentümlich berührt, daß das Reichsgericht das Interesse, das der Mieter an der Anlage einer Dachantenne hat, als „Annehmlichkeitsinteresse“ bezeichnet. Die Frage der Mißgefahr ist durch Gutachten hervorragender Sachverständiger längst dahin geklärt, daß eine Mißgefahr bei sachverständiger Anlage nicht zu befürchten ist. Die mit Dachbeschädigungen verbundenen Risiken können durch Versicherung ausgeschlossen werden. Es ist daher zu hoffen, daß das Oberlandesgericht Hamburg bei seiner Rechtsauffassung verbleibt. Es steht weiter zu hoffen, daß sich die übrigen deutschen Gerichte dieser Rechtsauffassung anschließen und bei der vom Reichsgericht vorgeschriebenen Interessenauswägung sich die Auffassung des Obersten Oesterreichischen Gerichtshofs zu eigen machen. Nach Auffassung dieses Gerichtshofs liegt beim Grundstücken nicht ein Annehmlichkeitsinteresse vor. Es heißt in einer Entscheidung vielmehr: „Der Grundstücken fördert nicht nur Unterhaltung und Belebung, sondern auch das Verkehrsleben und die Wissenschaft, ist ein Verkehrsmittel, das der Volksbildung und Volkswirtschaft dient.“

§ Unlauterer Wettbewerb durch „Ausverkäufe“. Ein interessantes Urteil wegen unlauteren Wettbewerbs bei Ausverkäufen fällt das Amtsgericht Würzburg. Die Firma Deene-Würzburg hatte im Laufe des Jahres 1926 zahlreiche Ausverkäufe unter den verschiedensten Bezeichnungen veranstaltet. Darunter war auch ein „Ausverkauf von Kleidern“, angeblich wegen „Aufgabe“ dieses Artikels. Das war unzutreffend, da die Firma an eine Aufgabe dieses Artikels, den sie heute noch führt, nicht dachte. Wegen unlauteren Wettbewerbs wurden daher die Firmeninhaber zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Arbeitskollegen bestohben. Der 52 Jahre alte Bauhofscher Johann Wager stand wegen fortgesetzten Diebstahls vor dem Amtsgericht Schifferstadt. Von Juni 1926 bis Ende Januar 1927 stahl er zum Nachteil von Arbeitskollegen fortgesetzt Fahrradventilen von den Radern. Das Gericht diktierte ihm eine Gefängnisstrafe von vier Monaten zu und ertien gegen ihn sofort Haftbefehl.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Bruders Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Nr. 1, Mannheim, E. 4
 Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. H. Haas
 Schriftföhrer: Kurt Pöcher — Verantwortl. Redakteur: Dr. H. H. Haas
 Druckerei: Dr. G. Haas — Kommunal-Verlag und Anstalt: Robert Schönbauer —
 Sport und Neuaus aus aller Welt: Fritz Müller — Anstalt: Kurt Haas —
 Gericht und alle Gerichte: Franz Richter — Anstalt: Dr. H. H. Haas.



Neu aufgenommen!
Garantie-Strümpfe
 Flor mit Seide, gesetzlich geschützt, 6⁷⁵
 Minerva Paar Mk.
 Reine Seide gesetzlich geschützt, 10.—
 Minerva Paar Mk.
 Die Garantiezeit beträgt 2 Monate bei Abnahme v. 3 Paar
Strumpfhaus Fürst
 C 1, 4
 zwischen Weickel und Hofapotheke

E 4, 10 Weinstube Schübler E 4, 10
 Morgen, Samstag, 8 Uhr ab
Großes Spargel-Essen
 Es ladet höchst ein
 Michael Schübler
Sichere Existenz
 bietet sich Meiderich durch Übernahme einer
Damenschneiderei
 mit Bekleid. alten Kundenkreis in Heidelberg.
 Angebote unter L. A. 95 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes. *4848
Geld-Verkehr
Gute Geldanlage.
 Guter Erfolg für nachweisbar rentables Un-
 tersuchung, Nutztage vorhanden. *4880
M. 10000.—
 1000.— am 30. Juni zurück. Nicht nach
 auch 2 Monaten. Günstig, hohe Beteiligung
 zu 10%. Gegenkonto unter L. S. 12 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes
 Bei guter Pension (pro Tag 4.-) empfiehl ich Götterhaus u. Venton „am Röhle“.
Rotensol
 Herrl. gel. Ort mitten im Schwarzwald, 900 m ü. d. M., Meer, 1/2 Std. v. Herrenalb entfernt. Bahnhöfen Herrenalb oder Braunau. Für Vereine u. Ausflügler groß. Saal m. Kasper vorhanden. *4857
Suche für Kinde
 (Knabe) gute, liebes. Pflegeeltern. Schriftl. erb. unter K M 81 an die Geschäftsst. *4857
Speise-Eis
 Lieferungen f. Wiederverkäufer in jeder Quantität übernimmt Konditorei Rier, *4828 K. Z. 23.
Ordnere Partie leer
Marmelade-Eimer
 sehr billig abzugeben. Konditorei Rier, *4824 K. Z. 23.
Vorsicht!
 Vorsetzen, Glas, Wasser repariert wasserfest. Bedienung erfolgt Josef Zehe, Rosen-gartenstraße 24. *4818
 Best. Kinder. Ehepaar nimmt ein 1-2-jähriges.
Kind
 gegen einmal. Betrag, als Eigen an. Adresse in der Geschäftsst. *4854
Piano
 Klubb. gut erhalten, billig zu verkaufen. Scherl u. Saut, *4817 C. 4. 4.
Radio
 Die billigen u. besten Empfangsgerätdurch Selbstbau. 1547
 Radiohaus, D 4. 1

Morgen Samstag, den 7. Mai
 in unserer Konditoren-Abteilung und im
 Erfrischungsraum bei extra billigen Preisen ein
süßser NACHMITTAG
 Sarotti-Schokolade Kasten 90 ⤵
 Spielkasten 45 ⤵
 Gefüllte Frösche, Katzen, Stück 45 ⤵
 Weinbrot, Wundertüten, 3 St. 25 ⤵
 Zuckerstangen 4 Stück 10 ⤵
 Apfelschnittchen gemischte Früchte, 1/4 Pfd. 35 ⤵
 Nudlbrot, Pfefferminzfondant 1/4 Pfund 25 ⤵
 Theaterkonfekt oder Sternpralinen 1/4 Pfd. 30 ⤵
 Knorke-Eis-Schokolade Likör-Creme-Schokolade } 3 Taf. 75 ⤵
 jede Tafel 100 gr
 Kanibalen-Brot m. Schokolade 1/4 Pfd. 45 ⤵
 Max u. Moritz, Gretel, 3 Stück 25 ⤵
 Jägerpfeifen, Trompeten, St. 5 ⤵
 Flöten, Mutzpfeifen . . . 4 Stück 10 ⤵
 Brausepulver, Vivil . . . 2 Stück 10 ⤵
 Gefüllte, spring Bälle, Uhren, St. 10 ⤵
 Erfrischungsbombons, 1/4-Pfd. 38 ⤵
 Waffelschnitten, Staniol-Pralinen 1/4 Pfund 45 ⤵
 Nougat, Marzipan, Croquant, 3 Stangen 25 ⤵
 Negerküsse, Zigarren, 3 Stück 15 ⤵
 Cocosbälle, Pflastersteine, Gummibälle, Schlangen, 3 St. 25 ⤵
 Punschbohnen 1/4 Pfund 40 ⤵
 Himbeeren 1/4 Pfund 28 ⤵
 Zigaretten, Negergeld, 4 Stück 5 ⤵
 Im Erfrischungsraum Jazz-Band.
 Façon-Törtchen, Torte 95 ⤵, Bischofskuchen a. rein. Butter (ganz. Kuchen) 1.20
 Morella Cherrycake (Kirschkuchen) 95 ⤵
Schmoller
 Mannheim Paradediplom

Nitrovanille
 Bei Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerz
 In Apotheken
 Vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Grippe
 Hochherrschaffliche *4848
Küchen-Einrichtungen
 prächtige Modelle, nur Mk. 490.—
M. Lauber
 F 3, 7 Mannheim F 3, 7
Apfelwein
 glänzend in erstklassiger Qualität liefert in Rundschiffen zu 45 Pfennig der Liter in Weißbier zu 25 Pfennig der Liter. *4819
 Apfelweinkellerei Ferdinand Nick
 Mannheim, Garientelstraße Nr. 41
 Telefon 22 925.

Eingang aparter
Hüte
 Pariser und Wiener Modellkleider
 Niederlage du Grands Magasin du Louvre Paris
Stefanie Kaufmann, Modes
 3 7, 25

Kernig harter
Schwarzwald-Speck (maßer)
 Schwarzwälder Rauchwurst, Bartwurst, Schinken roh u. gekocht im Spezialgeschäft
Schwarzwaldhaus
 am Tattersall E. 3, 45 Mittelstraße 52
 Schwarzwälder Schwarzwälder Kürchenwasser
 Glatt's Grieselwasserle
 AUF SCHNEID UND NACHWEISUNG
 Nachweislich von Jäger
 *4819

